

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a solid black arc at the top left and transitions through a color gradient of dark red, red, orange, and yellow as it curves downwards and to the right, ending as a bright yellow arc at the bottom right.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 19, 15. Juni 2021



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Was tun, wenn man Barrierefreiheit will... ..	3
PRESSE AKTUELL	5
Aktuelles aus dem DOSB	5
Team Deutschland für Tokio wächst	7
DOSB-Vizepräsidentin Uschi Schmitz in den EOC-Vorstand gewählt	7
Update zum Transparenzregister	7
Deutsches Sportabzeichen trotz Corona	8
dsj fordert Unterstützung der mentalen Gesundheit Heranwachsender	9
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	11
Konferenz der Landessportbünde künftig unter bayerischer Führung	11
Sachsen trotz Corona: Knapp 10.500 neue Sportabzeichen erworben	11
DLRG appelliert an Eltern zur Aufmerksamkeit am Wasser	13
Digitaler Bundestag des Deutschen Basketball Bundes	13
Christiane Krajewski erneut zur SOD-Präsidentin gewählt	14
DJK-OnlineCampusTag. erfolgreich gestartet	15
TIPPS UND TERMINE	17
Terminübersicht auf www.dosb.de	17
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	17
In den Sommerferien können Berliner Kinder Schwimmen lernen	17
Prämien für aktive Familien im „Kinder stark machen“- Sportsommer!	18
KOS bietet auch bei EURO 2020 Fanbetreuung an	19
Digital für alle - 2. Digitaltag am 18. Juni will Einblicke ermöglichen	20
Gut gerüstet in die Zukunft - Akademie-Forum in Nordhorn	20
Aktionstag für mehr Handball im Schulsport	20
Sechs Spielorte für ein Handball-Fest	21
#SchlafDraußen - Mitmachaktion & Spendenkampagne	23
AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	24
Flüchtlingssportler senden eine Botschaft von Solidarität und Hoffnung	24
IOC-Exekutive schlägt Brisbane 2032 der IOC-Session zur Wahl vor	26
Tokio 2020 ist voll auf Kurs	28
IOC-Exekutive trifft Entscheidungen für zukünftige Olympische Spiele	29

Athletenkommissionen sollen für alle NOKs verpflichtend werden	30
IOC verteilt Quotenplätze des NOKs von Nordkorea weiter	31
Zwei IOC-Mitglieder treten aus persönlichen Gründen zurück	31
IOC-Exekutive unterbreitet Personalvorschläge	31
Sechs Internationale Sportverbände zur Anerkennung vorgeschlagen	32
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	33
DOSB nominiert weitere 94 Athlet*innen für Tokio	33
Europäische Konferenz „Sport als Instrument der EU-Entwicklungspolitik“	36
Nachhaltigkeit heißt (um) denken und (um) handeln!	37
Special Olympics zu Gast im Sportausschuss des Deutschen Bundestages	40
Der Boxer Wolfgang Behrendt ist 85 geworden	41
LESETIPPS	44
Aktuelle Ausgabe „Sport schützt Umwelt“ veröffentlicht	44
Ein wenig Lektüre zur Europameisterschaft ... diesmal als Quizbuch	45

KOMMENTAR

Was tun, wenn man Barrierefreiheit will...

Deutschland hat sich durch die Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) bereits im Jahr 2009 dazu verpflichtet, Menschen mit Behinderungen einen gleichberechtigten Zugang zu allen öffentlichen Einrichtungen, Dienstleistungen und Produkten zu ermöglichen. Wie sieht es mit der Umsetzung aus, zum Beispiel oder gerade auch im Sport?

Am 20. Mai 2021 hat die große Koalition der Bundesregierung das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) verabschiedet, das 2025 in Kraft treten soll. Das BFSG ist eine Folge des European Accessibility Acts (EAA), das als Europäische Richtlinie verpflichtend in das deutsche Recht umgesetzt werden muss. Darin wird die Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen (unter anderem Computer, Smartphones, der Online-Handel oder digitale Angebote im Fernverkehr) geregelt, allerdings erst mit einer Umsetzungsdauer bis 2030 bzw. für Banken- und Ticketautomaten sogar bis 2040.

Die bauliche Barrierefreiheit ist nur für Gebäude des Bundes vorgeschrieben. Nun findet das Leben aber weniger in Behörden statt als vielmehr in Schulen und am Arbeitsplatz, Geschäften und Fußgängerzonen, Veranstaltungsräumen, Sportstätten und Kirchen. All diese und private Anbieter (und somit z.B. auch Arztpraxen) sind weiterhin nicht zur Barrierefreiheit verpflichtet. Gesetze zur Barrierefreiheit sind wichtig, denn es reicht nicht, wenn ausschließlich oder zuerst an den Barrieren im Kopf gearbeitet wird. Solche Gesetze wie das BFSG, die nun Barrierefreiheit stärken sollen, reichen allerdings der Mehrheit der Menschen mit Behinderungen und ihrer Verbände bei weitem nicht aus. Die Halbherzigkeit, dass ein Automat barrierefrei bedienbar (in einigen Jahren), aber dazu noch lange nicht barrierefrei erreichbar sein muss (z.B. ohne Stufen und mit Blindenleitsystem), lässt Menschen mit Behinderungen wieder einmal teilweise wütend, teilweise verzweifelt, teilweise (erst einmal) entmutigt zurück.

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und vor allem die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe setzt aber Barrierefreiheit voraus. Menschen mit Behinderungen sind auch ohne Lockdown noch von so vielen Ereignissen, Anbietern und Orten durch Barrieren ausgeschlossen.

Wie denkt man Barrierefreiheit mit? Ist sie über Gesetze zu erreichen? Ist Teilhabe für Menschen mit Behinderungen durch den Abbau der Barrieren in den Köpfen möglich? Sicherlich nicht. Dafür war jahrzehntelang Zeit. Deshalb fordern viele Menschen mit Behinderungen, dass auch private Anbieter zur Barrierefreiheit verpflichtet werden müssen.

Auch der Sport ist aktuell noch nicht gesetzlich zur Barrierefreiheit verpflichtet. Es ist die Umsetzung von Respekt, Fair Play und dem Wunsch, niemanden auszuschließen, der im Sport Barrieren abbaut oder auch gar nicht erst entstehen lässt. Das wurde auch im DOSB-Positionspapier „Inklusion leben“, das 2013 von allen Mitgliedsorganisationen einstimmig beschlossen wurde, so dargelegt.

Der DOSB hat ein großes Interesse, Barrierefreiheit umzusetzen: Der Neubau des „Haus des Sports“ wurde von Anfang an barrierefrei und nachhaltig geplant. Dennoch haben wir im DOSB Verbesserungsbedarf erkannt, so dass wir mittlerweile einen Mastplan für sehbehinderte Menschen, eine bessere Beschilderung sowie die Anschaffung von Escape-Stühlen für den Notfall umgesetzt haben. Dies wollen wir kontinuierlich fortführen. Genauso wird Barrierefreiheit erfreulicherweise auch immer mehr in vielen Mitgliedsorganisationen umgesetzt: Leichte Sprache bei vielen Informationen, barrierefreie Homepages, Veranstaltungen, die von Gebärdensprachdolmetscher*innen begleitet werden, inklusive Mannschaften, aber auch Volunteers, Audiodeskription bei großen Live-Veranstaltungen und immer wieder der Wunsch, niemanden auszuschließen.

Der DOSB fühlt sich der Umsetzung der UN-BRK verpflichtet. Sport ist (noch) nicht flächendeckend inklusiv und barrierefrei, dem BFSG sind wir aber mindestens in der Haltung einen großen Schritt voraus. Wir wollen Barrierefreiheit, wann immer es möglich ist und so schnell wie möglich.

Denn das ist Fair Play: Handeln für Barriereabbau!

Ute Blessing
DOSB-Ressortleiterin Inklusion
Katja Lüke
DOSB-Referentin Inklusion

PRESSE AKTUELL

Aktuelles aus dem DOSB

(DOSB-PRESSE) In der Berichterstattung wie auch in einzelnen Beiträgen in den beiden Konferenzen (Spitzensportverbände/Landessportbünde) am Wochenende wurde der Eindruck erweckt, dass das DOSB-Präsidium die Empfehlung der Ethik-Kommission nicht bestmöglich umzusetzen gedenkt. Der DOSB möchte daher hier im Detail zum bisherigen Verfahren informieren.

Unmittelbar nach dem Zugang des Schreibens der Ethik-Kommission am Montag (7. Juni 2021) haben sich Präsidium und Vorstand am vergangenen Dienstag (8. Juni 2021) in ihrer gemeinsamen Sitzung in Halle/Saale mit dem Bericht und den Empfehlungen daraus intensiv beschäftigt. Im Ergebnis hat das Präsidium am Dienstagabend (8. Juni) den klaren und einstimmigen Beschluss gefasst, den Weg für Neuwahlen im Dezember 2021 durch eine entsprechende Niederlegung der Mandate frei zu machen. Das jedoch unter der Prämisse, dass das weitere Verfahren und die nächsten Schritte nicht einseitig vom DOSB-Präsidium beschlossen und festgelegt werden können, sondern diese mit den Verbändegruppen abzustimmen sind, weil es letztlich um Satzungsfragen und weitreichende Beschlüsse geht, die von der Mitgliederversammlung und damit dem höchsten Organ im DOSB zu treffen sind.

Deshalb hat der Präsident persönlich mit den Sprecher*innen der drei Verbändegruppen unmittelbar am nächsten Tag (Mittwoch, 9. Juni 2021) die vorläufige Beschlusslage des Präsidiums offen diskutiert und um eine enge Abstimmung zum weiteren Vorgehen gebeten. Im Bereich der VmbA hatte laut der Vorsitzenden, Dr. Barbara Oettinger, zu diesem Zeitpunkt noch keine intensive Befassung mit dem Sachverhalt stattgefunden und im Bereich der LSB hat die Vorsitzende der Sprechergruppe, Elvira Menzer-Haasis, auf die laufenden Gespräche und die bevorstehende Konferenz am Samstag verwiesen, weshalb eine Positionierung erst nach dieser Konferenz möglich sei. Im Bereich der Spitzenverbände hingegen war gemäß Aussage des Vorsitzenden Ingo Weiss der deutliche Wunsch erkennbar, dass die Frage einer möglichen Neuwahl im Dezember 2021 in einem Zwischenschritt über eine mögliche Vertrauensfrage in den kommenden Monaten vorbereitet und geklärt werden soll. Dieser Wunsch hat sich dann im Laufe des Mittwochs verfestigt, so dass am Abend im Rahmen einer Videokonferenz der Sprechergruppe der Spitzenverbände ein einstimmiges Votum für diesen „zweistufigen Weg“ beschlossen wurde. Es sollte zunächst eine Vertrauensfrage nach den Olympischen und Paralympischen Spielen in Tokio umgesetzt werden, die dann die Grundlage für eine Entscheidung über mögliche Neuwahlen im Dezember 2021 bildet.

Auf dieser Basis hat noch am selben Abend eine erneute Videokonferenz des DOSB-Präsidiums stattgefunden. Dabei wurden die Rückmeldungen aus den drei Verbändegruppen reflektiert und insbesondere der neue, einstimmige Wunsch der Sprechergruppe der Spitzenverbände diskutiert. Dies führte zu einer Anpassung der Beschlusslage des Präsidiums vom Vortag, indem sich das Präsidium bereit erklärte, ggf. auch den „zweistufigen Weg“ über eine außerordentliche Mitgliederversammlung zu gehen. Sowohl am Mittwoch als auch am Donnerstag haben darüber hinaus ergänzende bilaterale Gespräche zwischen den Vorsitzenden Menzer-Haasis und Weiss stattgefunden, womit ein in jeder Hinsicht offenes und transparentes Verfahren gesichert schien.

In den Konferenzen vom vergangenen Samstag (12. Juni 2021) hat sich dann ein sehr heterogenes Bild gezeigt. Während der vorgeschlagene Weg der Sprechergruppe der Spitzenverbände von den Teilnehmer*innen der Konferenz der Spitzenverbände mit großer Mehrheit Zustimmung fand, haben die Landessportbünde einen einstimmigen Beschluss gefasst, der eine Neuwahl im Dezember 2021 ohne vorherige Vertrauensfrage empfiehlt. Seitens der VmbA gibt es keine neuen Informationen, womit dem DOSB aktuell nur die beiden vorstehenden Beschlüsse vorliegen.

Das DOSB-Präsidium wird nun auf dieser Grundlage erneut tagen und eine Positionierung erarbeiten, die dann im Anschluss daran mit den Verbändegruppen abgestimmt wird. Es wird umgehend gemeinsame Gespräche geben, denn nur zusammen können die nächsten Verfahrensschritte endgültig festgelegt werden. Seitens des Präsidiums und des Vorstands war es vom ersten Moment an klare Absicht, die Empfehlungen der Ethik-Kommission bestmöglich umzusetzen und der DOSB wird diesen Weg auch konsequent fortsetzen.

Die Pressemitteilung zum Ergebnis der DOSB-Präsidiumssitzung vom 10.6.2021

Präsidium und Vorstand des DOSB haben sich gemeinsam und unabhängig voneinander in ihren Sitzungen am vergangenen Dienstag und einer weiterführenden Beratung am Mittwoch intensiv mit dem am Montag veröffentlichten Ergebnisbericht der Ethik-Kommission beschäftigt. Gemäß der Verfahrensordnung der Ethik-Kommission des DOSB hat das Präsidium in Teilbereichen ohne den Präsidenten und den Vorstand getagt. Das Präsidium ist zu dem Ergebnis gekommen, der Empfehlung der Ethik-Kommission zu einer Vertrauensabstimmung zu folgen. Zum Wohl des deutschen Sports soll diese zeitnah und unmittelbar nach den Olympischen und Paralympischen Spielen in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung umgesetzt werden. Diesen Vorschlag wird das Präsidium den Mitgliedsorganisationen in den anstehenden Konferenzen unterbreiten.

Alfons Hörmann, Präsident des DOSB: „Die von uns initiierte Untersuchung der Ethik-Kommission hat einige der erhobenen Vorwürfe entkräftet, aber zugleich eine deutlich unterschiedliche Wahrnehmung der Führungssituation zum Ausdruck gebracht. Wir alle sind uns der besonderen Verantwortung für den deutschen Sport, den DOSB und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst. Deshalb werden wir gemeinsam mit dem Vorstand und mit den Mitgliedsorganisationen die Umsetzung der Vertrauensabstimmung und alle weiteren notwendigen Maßnahmen auf den Weg bringen.“

Veronika Rücker, Vorstandsvorsitzende des DOSB: „Wir möchten uns bei der Ethik-Kommission um Thomas de Maizière bedanken, die uns mit ihrer Untersuchung und Empfehlung deutlich gemacht hat, woran wir arbeiten müssen. Die im Bericht beschriebenen Unterschiede in der Wahrnehmung der Zusammenarbeit im DOSB haben mich und den gesamten Vorstand sehr betroffen gemacht. Wir werden in den nächsten Wochen auf das gesamte DOSB-Team aktiv zugehen, zuhören und gemeinsam Verbesserungen umsetzen. Vertrauen schaffen wir, wenn wir aufeinander achten und respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen. Ich bin überzeugt, dass wir dieses Ziel als Team erreichen werden.“

Team Deutschland für Tokio wächst

(DOSB-PRESSE) Der DOSB hat am heutigen 15. Juni in seiner dritten Nominierungsrunde weitere 94 Athlet*innen für die Olympischen Spiele in Tokio (23. Juli bis 08. August) nominiert, nachdem in den ersten beiden Runden 68 Athlet*innen ihr Ticket nach Japan zugesprochen bekamen. Damit umfasst das Team D nun 162 Athlet*innen. Die weiteren Nominierungssitzungen folgen am 29. Juni und am 3. Juli. Am 5. Juli ist Meldeschluss beim Internationalen Olympischen Komitee. Die aktuelle Meldung zur dritten Nominierungsrunde finden Sie in dieser DOSB-Presse im Hintergrund.

DOSB-Vizepräsidentin Uschi Schmitz in den EOC-Vorstand gewählt

„Ich halte es für wichtig, dass der DOSB die europäische Sportentwicklung aktiv mitgestaltet.“

(DOSB-PRESSE) DOSB Vizepräsidentin Uschi Schmitz wurde am 10. Juni 2021 in den Vorstand der European Olympic Committees (EOC), des europäischen Dachverbands der Nationalen Olympischen Komitees, gewählt. Schmitz kandidierte mit 16 Mitbewerber*innen um eine der zwölf Positionen im Executive Committee für die vierjährige Amtszeit 2021-2025.

Zum neuen EOC-Präsidenten wurde der griechische NOK-Präsident Spyros Capralos gewählt, der auch Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) ist und sich mit 34 zu 16 Stimmen gegen den bisherigen Acting President Niels Nygaard (DEN) durchsetzte. Neu im Amt als Vizepräsidentin ist auch die Olympiasiegerin im Sportschießen (Sydney 2000) Daina Gudzineviciute, Präsidentin des litauischen NOK und IOC-Mitglied, sowie Schatzmeister Peter Mennel, der österreichische NOK-Generalsekretär, der dieses Amt jedoch bereits kommissarisch innehatte. Im Rennen um die Position als Generalsekretär konnte sich der bisherige Amtsinhaber Raffaele Pagnozzi (ITA) gegen Herausforderer Jozef Liba (SLK) durchsetzen.

Die EOC Generalversammlung hatte im vergangenen Jahr eine Quote von mindestens fünf Mitgliedern pro Geschlecht für mehr Geschlechtergerechtigkeit im Executive Committee beschlossen. Letztlich kam diese Quote nicht zur Anwendung, da das Wahlergebnis eine angemessene Repräsentanz beider Geschlechter hervorbrachte.

Uschi Schmitz zur Wahl: „Ich halte es für wichtig, dass der DOSB die europäische Sportentwicklung aktiv mitgestaltet. Daher freue ich mich sehr über das mir entgegengebrachte Vertrauen und auf die Arbeit mit den europäischen Kolleg*innen im Executive Committee.“

Update zum Transparenzregister

Automatischer Datenabgleich mit dem Vereinsregister im kommenden Jahr

(DOSB-PRESSE) In der vergangenen Woche hat der Deutsche Bundestag die von Sportvereinen schon lange erwarteten Erleichterungen rund um das Transparenzregister im Zuge einer Novellierung des Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetzes beschlossen. Das Gesetz ist Teil der europäischen und nationalen Strategie zur Verbesserung der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Das Transparenzregister soll in den kommenden

Jahren in ein Vollregister umgestellt werden und wird dann über einen automatischen Datenabgleich mit dem Vereinsregister verfügen. Bis dies technisch möglich ist, sollen sich Vereine unbürokratisch mit einem Einmalantrag von der Gebührenpflicht befreien lassen können. Hierzu befindet sich der DOSB im Kontakt mit dem Bundesministerium der Finanzen (BMF).

Deutsches Sportabzeichen trotz Corona

Rund 400.000 Menschen legen 2020 das Deutsche Sportabzeichen ab

(DOSB-PRESSE) Die Strahlkraft des deutschen „Fitnessordens“ wirkt trotz Pandemie bundesweit in weite Teile der Bevölkerung. Trotz geschlossener Schwimmbäder, abgesagter Sportabzeichen-Treffs und eingeschränktem Schulbetrieb, haben es rund 400.000 Menschen unter erschwerten Bedingungen geschafft, im Jahr 2020 das Deutsche Sportabzeichen (DSA) abzulegen. Dies ergab die kürzlich erhobene Statistik des Deutschen-Sportabzeichen-Teams des Ressorts Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement im DOSB.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 382.037 absolvierte Sportabzeichen beim DOSB eingereicht. Darin sind auch das Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung (2.877 Sportabzeichen in 2020), Abnahmen im Bereich der Bundeswehr (2.199 Sportabzeichen in 2020) sowie im Ausland erworbene Sportabzeichen (1.227 Sportabzeichen in 2020) enthalten. Neben insgesamt 134.076 Erwachsenen zählen mit 247.961 abgelegten Sportabzeichen vor allem Kinder und Jugendliche zu den Absolvent*innen.

DOSB-Vizepräsident Breitensport und Sportentwicklung Andreas Silbersack sagt: „Auch für das Sportabzeichen war das Corona-Jahr 2020 mit Sportstättenschließungen und Lockdowns eine harte Prüfung. Umso mehr beeindruckt mich, wie gegen alle Widerstände Sporttreibende in beachtlicher Zahl die Prüfungen absolviert, Prüfer*innen das Beste aus den reduzierten Möglichkeiten gemacht und die Partner des Sportabzeichens ihre wertvolle Unterstützung solidarisch aufrechterhalten haben. Gemeinsam mit unseren Landessportbünden bin ich zuversichtlich, dass das Sportabzeichen auf dieser soliden Basis in eine bewegte und engagierte Zukunft durchstarten kann.“

Wenngleich der Anteil der abgelegten Sportabzeichen nicht an den von 2019 (758.168 Sportabzeichen in 2019) anknüpfen kann, so zeigt sich, dass viele Vereine, DSA-Prüfer*innen und DSA-Absolvent*innen passende Möglichkeiten geschaffen haben, das Deutsche Sportabzeichen überhaupt erwerben zu können. Dabei haben zahlreiche Gründe das Ablegen immens erschwert. So war es beispielsweise durch Schulschließungen und Wechselunterricht kaum bis gar nicht möglich, das Sportabzeichen an Schulen zu erwerben. Daneben haben viele Sportabzeichen-Treffs nicht stattfinden können. Auch die Deutsche Sportabzeichen-Tour musste abgesagt werden.

Besonders bitter war allerdings, dass die im Deutschen Sportabzeichen enthaltene Prüfung der Schwimmfertigkeit nicht abgelegt werden konnte, weil die Schwimmbäder geschlossen waren. Um das DSA überhaupt ablegen zu können, musste umgedacht werden. „Der Pandemieverlauf ist immer noch schwer abschätzbar, die Problematik beim Schwimmen ist gravierend. Deshalb haben wir beschlossen, das Ablegen des Schwimmnachweises und der Schwimmdisziplin in den

Gruppen Ausdauer und Schnelligkeit für das Abnahmejahr 2020 bis zum 31.12.2021 zu verlängern“, so Dr. Mischa Kläber, Verantwortlicher für das Deutsche Sportabzeichen im DOSB.

Das Deutsche Sportabzeichen ist der Fitness-Test für alle: Es ist die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports und wird als Leistungsabzeichen für überdurchschnittliche und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit verliehen. Die zu erbringenden Leistungen orientieren sich an den motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination. Aus jeder dieser Disziplingruppen muss eine Übung erfolgreich abgeschlossen werden. Der Nachweis der Schwimmfertigkeit ist notwendige Voraussetzung für den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens. Auch Menschen mit Behinderung können das Deutsche Sportabzeichen erwerben. Die Bedingungen für Menschen mit Behinderung wurden vom Deutschen Behindertensportverband (DBS) im Einvernehmen mit dem DOSB festgelegt und sind im Handbuch ["Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung"](#) beschrieben.

[Weitere Informationen zum Deutschen Sportabzeichen](#)

dsj fordert Unterstützung der mentalen Gesundheit Heranwachsender

„Das Leben im Sport ist bunt - mental gesund“

(DOSB-PRESSE) „Aktuelle Studien zeigen, dass sich 71 % der Kinder und Jugendlichen durch die bestehenden Beschränkungen der Pandemie psychisch belastet fühlen. Psychosomatische Beschwerden haben eklatant zugenommen. Das Risiko für psychische Auffälligkeiten ist um 12 % angestiegen“, so Henrietta Weinberg, Vorstandsmitglied der Deutschen Sportjugend (dsj). „Das sind Zahlen, denen wir durch Sport und Bewegung entgegenwirken müssen!“

Sportvereine sind dabei viel mehr als nur Sport. Sie fördern die Gesundheit, vermitteln Lebensfreude und Spaß an Bewegung und sind Lernorte für Demokratieverständnis und Wertevermittlung. Durch das soziale Erleben mit Gleichaltrigen und die Begeisterung für die gemeinsame Sache – den Sport – stellt der Vereinssport eine wichtige Basis für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und das gesunde Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen dar. Durch ausreichend Bewegung und Sport wird ein Ausgleich geschaffen, Aggressionen und Ängste abgebaut und die mentale Gesundheit gestärkt – nicht zuletzt durch ein höheres Wohlbefinden.

Aufgrund der Corona-Pandemie sind noch immer viele Plätze und Hallen geschlossen. Bereits vor Corona sind viele Kinder und Jugendliche nicht auf die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlenen Mindestbewegungszeit von 60 Minuten pro Tag gekommen. Die zeitweise Schließung von Sportvereinen hat zur Folge, dass insgesamt im Durchschnitt etwa eine halbe Stunde pro Tag weniger Sport getrieben wird. Alarmierende Zahlen, die sich negativ auf das gesunde Aufwachsen sowie das Wohlbefinden auswirken – sowohl physisch als auch psychisch.

Die Deutsche Sportjugend veröffentlicht darum im „Mental Health Awareness Month“ Mai, der auf die Bedeutung der mentalen Gesundheit aufmerksam macht, ein Positionspapier zur mentalen Gesundheit. Der Fokus liegt hierbei auf dem positiven Beitrag, den Bewegung, Spiel und Sport hinsichtlich des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen leisten kann. In Bezug auf die

aktuellen pandemiebedingten Einschränkungen bedeutet das auch, dass sie schnellstmöglich und mit Hilfe aller relevanter Akteur*innen wieder in Bewegung gebracht werden müssen.

„Dass Sportangebote in Vereinen, Kitas und Schulen gänzlich zum Erliegen kommen, darf sich nicht wiederholen. Mit der Positionierung fordern wir, Bewegung, Spiel und Sport als wichtigen Baustein für gesundes Aufwachsen junger Menschen anzuerkennen und vor allem auch Vereine in ihren Rollen zu unterstützen und zu stärken“, so Kirsten Hasenpusch, Vorstandsmitglied der Deutschen Sportjugend.

Positionspapier „Grau ist alle Pandemie – Entscheidend ist auf’m Platz“: Das Leben im Sport ist bunt – mental gesund“ und die darin enthaltenen Forderungen.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Konferenz der Landessportbünde künftig unter bayerischer Führung

Landessportbünde wählen BLSV-Präsidenten Jörg Ammon zum neuen Vorsitzenden (DOSB-PRESSE) Nach über eineinhalb Jahren fand am vergangenen Wochenende in Kassel die Konferenz der 16 deutschen Landessportbünde erstmals wieder in Präsenz statt. Beim „Bundesrat des organisierten Sports“ wurde dabei der Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) Jörg Ammon am 12. Juni 2021 für die nächsten zwei Jahre zum neuen Vorsitzenden der Konferenz der Landessportbünde gewählt.

Neben seinem Vorsitz fungiert Jörg Ammon zukünftig auch als Sprecher und Vorsitzender der Steuerungsgruppe der Konferenz. Diesem Gremium gehören auch an: Andreas Vroom (Präsident des LSB Bremen) als stellvertretender Sprecher, Andreas Silbersack (DOSB-Vizepräsident), Wolfgang Bärnwick (Präsident des LSB Rheinland-Pfalz), Andreas Bluhm (Präsident des LSB Mecklenburg-Vorpommern) sowie die Speerwurf-Olympiasiegerin von 1992 und aktuelle Präsidentin des LSB Sachsen-Anhalt, Silke Renk-Lange.

Nach seiner Wahl sagte Jörg Ammon: „Ich freue mich sehr über das mir entgegengebrachte Vertrauen. Die Menschen haben an uns die Erwartung, dass wir Sport gestalten, das Sporttreiben im Sportverein ermöglichen und innovative Lösungen suchen, finden und vermitteln. Dafür will und werde ich mich einsetzen.“

Einstimmig hat die Konferenz beschlossen, eine neue, hauptberuflich besetzte Geschäftsstelle der LSB-Konferenz zu schaffen. Ziel ist, den Austausch mit dem DOSB zu forcieren und die Interessen der Landessportbünde stärker als bisher einzubringen.

Bisher tagte die LSB-Konferenz regelmäßig zwei Mal im Jahr in Präsenz. Diese Frequenz soll beibehalten, jedoch um bedarfsorientierte, gegebenenfalls auch kleinere Formate ergänzt werden. Dabei wird die Digitalisierung in Form von Video-Konferenzen helfen. So will die LSB-Konferenz künftig ihre Vernetzung und den Austausch steigern sowie aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen aktiv begleiten.

Ein weiteres Thema der LSB-Konferenz war auch die Situation beim DOSB. Es wurde herausgearbeitet, dass neben dem Ergebnis der Ethikkommission auch inhaltliche Erwartungen und strukturelle Fragen sachgerecht zu erörtern und aufzuarbeiten sind.

Sachsen trotz Corona: Knapp 10.500 neue Sportabzeichen erworben

LSB ehrt Sieger und Platzierte im Sparkassen-Sportabzeichenwettbewerb 2020

(DOSB-PRESSE) Das Sportjahr 2020 war aufgrund der Corona-Pandemie kein leichtes. Dennoch verzeichnet es auch positive Meldungen. Denn unabhängig von den Schwierigkeiten im Sportbetrieb konnte der Wettbewerb um das Deutsche Sportabzeichen, wie ausgeschrieben, stattfinden und die Ergebnisse stehen fest. Zwar müssen die Auszeichnungsveranstaltung für die Gewinner erneut ausfallen und die Pokale, Urkunden und Prämienchecks des Wettbewerbs per

Post versandt werden. Doch auf ihre Ehrung verzichten müssen die sächsischen Schulen, Sportvereine sowie Kreis- und Stadtsportbünde, die im vergangenen Kalenderjahr die meisten Sportabzeichen erringen konnten, nicht.

„Als Landessportbund gratulieren wir allen Siegern und Platzierten recht herzlich“, sagt LSB-Vizepräsidentin Angela Geyer. Und spricht vor allem einen großen Dank an alle Beteiligten aus: „Ohne den Einsatz all jener, die das Sportabzeichen vor Ort weiter popularisieren, Übungs- und Abnahmetage organisieren und eng mit Schulen und Vereinen zusammenarbeiten, wäre der Wettbewerb unter den erschwerten Bedingungen nicht möglich gewesen.“ Insbesondere in Krisen-Zeiten sei es zudem wichtig, „mit Hilfe des Sportabzeichens Sportlerinnen und Sportler an unsere Vereine zu binden und neue Mitglieder für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen.“

Insgesamt haben im vergangenen Jahr 10.433 sächsische Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllt und mit dem Erwerb des Breitensportordens ihre persönliche Fitness unter Beweis gestellt. Und auch, wenn damit die Erwartungen um weit über die Hälfte verfehlt wurden und dies einem herben Verlust gegenüber den Jahren vor der Pandemie entspricht, freut sich der LSB über jedes einzelne Ergebnis. Zugleich bedauert er mit 8.292 Abzeichen vor allem einen Einbruch von etwa 75 Prozent im Kinder- und Jugendbereich, welcher als unmittelbare Folge der Schul- und Vereinsschließungen zurückzuführen ist. Nicht zuletzt wird eine Vielzahl von Sportabzeichen durch die Sportlehrer über die Schulen abgelegt. Bei den Erwachsenen liegt der Rückgang mit 2.141 Abzeichen bei der Hälfte.

Auserkoren wurden die Sieger 2020 in den fünf Schul-Kategorien des Sparkassen Sportabzeichenwettbewerbs aus insgesamt 49 Bildungseinrichtungen, welche die Teilnahmebedingungen erfüllten. In den beiden Vereinskategorien kamen 48 sächsische Sportvereine in die Wertung. Für das Sportabzeichenjahr 2021 hoffen die Wettbewerbsausrichter nun wieder auf bessere Rahmenbedingungen und eine steigende Beteiligung. Die Ausschreibung für den Sparkassen Sportabzeichenwettbewerb 2021 wurde bereits veröffentlicht und die Organisatoren und Prüfer freuen sich auf neue Abnahmemöglichkeiten.

Das Deutsche Sportabzeichen ist die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports und wird als Leistungsabzeichen für überdurchschnittliche und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit verliehen. Das Sportabzeichen für Erwachsene ist ein offizielles Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland mit Ordenscharakter. Daneben wird auch ein Sportabzeichen für Kinder und Jugendliche von sechs bis 17 Jahren vergeben. Die für den Erwerb zu erbringenden Leistungen orientieren sich an den motorischen Grundfertigkeiten in den Teilbereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination.

DLRG appelliert an Eltern zur Aufmerksamkeit am Wasser

Videoclip zeigt die dramatischen Folgen von Unachtsamkeit

(DOSB-PRESSE) Zum Kindersicherheitstag am 10. Juni machte die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) auf die Gefahrenquellen für Kinder im und am Wasser und die Folgen mangelnder Elternaufsicht aufmerksam. „Ob zu Hause am eigenem Pool im Garten oder beim Urlaub an der Küste: Die Gefahren für Kinder und insbesondere solche ohne jegliche Schwimmfähigkeiten werden leider viel zu oft unterschätzt“, sagt DLRG-Pressesprecher Achim Wiese. „Es genügen wenige Sekunden der Unaufmerksamkeit, die verheerende Folgen haben können. Das haben uns in den vergangenen Jahren einige – allzu oft – tragische Ereignisse leider bestätigt.“

Zur aktuell beginnenden Hauptbadesaison zeigt die DLRG nachdrücklich in einem [neuen Videoclip](#) auf, welche dramatischen Folgen aus Unachtsamkeit entstehen. „Mit unserem Spot möchten wir eindringlich an die Aufmerksamkeit und Aufsichtspflicht der Eltern appellieren: Bleiben Sie bei ihrem Kind! Das Handy kann warten“, mahnt Wiese.

Der von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V. jährlich ausgerichtete Kindersicherheitstag informiert über Gefahrenquellen für Kinder im Alltag und Möglichkeiten der Unfallprävention.

Digitaler Bundestag des Deutschen Basketball Bundes

Präsident Ingo Weiss gibt Ausblick auf die Zukunft nach der Pandemie

(DOSB-PRESSE) Der 56. Bundestag des Deutschen Basketball Bundes (DBB) ist Geschichte. Zum zweiten Mal in der 72-jährigen Verbandsgeschichte wurde die „Jahreshauptversammlung“ der deutschen Basketballfamilie am Samstag, 12. Juni, in digitaler Form durchgeführt. Aus der Bundesgeschäftsstelle in Hagen waren DBB-Präsident Ingo Weiss und Versammlungsleiter Sascha Dieterich mit den Delegierten in ganz Deutschland verbunden. Weiss eröffnete den Bundestag und begrüßte die Delegierten. Dem anwesenden DBB-Vizepräsidenten Stefan Raid richtete er Glückwünsche zur Wahl zum dsj-Vorsitzenden aus. Angesichts der aktuellen Pandemie habe man keine Chance gehabt, den Bundestag in Präsenz durchführen zu können. Bis zuletzt habe man gewartet und dann gemeinsam entschieden, den Bundestag digital auszutragen.

Sascha Dieterich (Miesbach) wurde einmal mehr zum Versammlungsleiter gewählt. Dieser begann seine Tätigkeit wie gewohnt mit einem Zitat, dieses Mal von Philipp Yorck Herzberg, Professor für Persönlichkeitspsychologie: „Wer nie streitet, kehrt entweder alles unter den Teppich oder passt sich dem anderen an. Beides ist falsch verstandene Harmonie.“

Weiss ergänzte anschließend seinen schriftlich vorliegenden Bericht um einige aktuelle Punkte. Dabei sprach er zunächst die neue olympische Disziplin 3×3 an und wies auf den „tollen Sport“ bei der Olympia-Qualifikation in Graz hin. Auch der neue 3×3-Bundesstützpunkt in Hannover helfe sehr bei der Entwicklung. Weiss richtete diesbezüglich seinen Dank an Mayk Taherian, Präsident des Niedersächsischen Basketball-Verbandes, für dessen Engagement und Unterstützung. Die Olympia-Qualifikation der Herren in Split stehe an, man sei sehr gespannt auf das

finale Team und auf das Abschneiden. Schmerzlich sei das Ausscheiden der Damen in der EM-Qualifikation gewesen, dafür habe es vielfältige Gründe gegeben.

BACK ON COURT war das nächste Thema des Präsidenten. Die gemeinsame Aktion von DBB und seinen Landesverbänden und Vereinen sei ein voller Erfolg, es gebe viele großartige Aktionen sowohl beim Aktionstag als auch bei KIDS BACK ON COURT, der Initiative für den Minibasketball. Weiss drückte seine Freude darüber aus, „dass es in Deutschland eine wirkliche Basketball-Familie gibt“. Auch die aktuellen Vorgänge bezüglich des DOSB sprach der DBB-Präsident an, der zu diesem Thema einige Fragen aus dem Plenum beantwortete und das anstehende Verfahren erläuterte.

Anschließend wurde das Präsidium des Deutschen Basketball Bundes von den Delegierten einstimmig entlastet. Die Wirtschaftspläne und die Anträge (u.a. Übertragung des Ergebnismanagement- und Disziplinarverfahrens gemäß Anti-Doping-Code an die NADA, Anpassung Spielordnung bzgl. digitaler Spielberichtsbogen) wurden eingebracht, diskutiert und abgestimmt.

Der Gastgeber des nächsten Bundestages ist 2022 der Hamburger Basketball-Verband (17. - 19. Juni 2022, Hamburg). Der Bundestag 2023 wird in Hessen, der Bundestag 2025 in Niedersachsen durchgeführt.

Zum Abschluss des 56. Bundestages des Deutschen Basketball Bundes wandte sich DBB-Präsident Ingo Weiss noch einmal an die Delegierten. Dabei kam er auch auf die EuroBasket 2022 zu sprechen. Außerdem drückte er seine Hoffnung auf das baldige Ende der Pandemie aus und blickte auf die Olympischen Spiele in Tokio und auf die FIBA Youth European Challengers voraus. Weiss bedankte sich bei allen Beteiligten für die engagierte Arbeit vor und beim digitalen DBB-Bundestag und bei Sascha Dieterich für die Versammlungsleitung.

Christiane Krajewski erneut zur SOD-Präsidentin gewählt

Drei neue Mitglieder verstärken das Gremium von Special Olympics Deutschland (DOSB-PRESSE) Christiane Krajewski, seit 2014 Präsidentin von Special Olympics Deutschland e.V. (SOD), wurde am 12. Juni 2021 im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit überwältigender Mehrheit in ihrem Amt bestätigt. Die eigens für die Wahlen einberufene Mitgliederversammlung fand im Hybrid-Format mit Anwesenheit des Präsidiums in Berlin statt. Aufgrund der Corona-Pandemie war der Termin der regulären Mitgliederversammlung vom November 2020 mehrfach verschoben worden.

Brigitte Lehnert, bisher Erste Vizepräsidentin von SOD, und Hubert Hüppe, bisheriger Vizepräsident, traten turnusgemäß nicht mehr an. Die Präsidentin dankte beiden für die langjährige und überaus engagierte Arbeit. Die offizielle Verabschiedung findet im Rahmen der regulären Mitgliederversammlung im November 2021 statt.

Zum Ersten Vizepräsidenten wurde Andreas Silbersack, bisheriger Vizepräsident, gewählt. In ihren Ämtern als Vizepräsidenten bestätigt wurden Thomas Gindra, Bettina Schilling, Kerstin Tack, MdB, Prof. Dr. Manfred Wegner sowie SOD-Athletensprecher Mark Solomeyer.

Neu ins Präsidium gewählt wurden die drei bisher kooptierten Mitglieder Carsten Schmidt, Melanie Bernstein MdB und Dieter Münch.

„Mit dieser ausgezeichneten Besetzung unseres Präsidiums sehen wir uns gut gewappnet für die großen Herausforderungen der kommenden Jahre“, sagte SOD-Präsidentin Christiane Krajewski. „Diese werden wir gemeinsam mit den Athletinnen und Athleten, mit unseren Landesverbänden, den vielen Ehrenamtlichen und mit den hauptamtlichen Teams von SOD und dem Organisationskomitee der Weltspiele 2023 angehen und erfolgreich bewältigen.“

Derzeit gehe es darum, nach der langen Corona-bedingten Pause die Athletinnen und Athleten wieder in Bewegung zu bringen. Es gelte zudem, den Strategieplan des Verbandes und das SOD-Leitbild nach dem erfolgten breiten Beteiligungsprozess zu finalisieren und in den nächsten Jahren auf dieser Grundlage zu arbeiten. Als weitere Schwerpunkte nannte die Präsidentin die Umsetzung von mehrjährigen Projekten zur Kommunalisierung und die Schaffung inklusiver Strukturen vor Ort.

Intensiv werde an der Vorbereitung der Nationalen Spiele 2022 und der Special Olympics World Games 2023 in Berlin gearbeitet. „Die Weltspiele 2023 in Deutschland eröffnen uns die große Chance, unter Einbeziehung einer großen Öffentlichkeit dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft näher zu kommen“, so Christiane Krajewski.

Mark Solomeyer, der tags zuvor durch den Fachausschuss Athletinnen und Athleten zum SOD Athletensprecher wiedergewählt worden war, verwies auf die vielfältige Teilhabe und Mitwirkung von Athletinnen und Athleten: „Ich freue mich auf die weitere Arbeit, denn wir sind ein tolles Team! Wir haben jetzt in jedem Landesverband einen Athletenrat. Damit sind insgesamt 70 Athletensprecherinnen und Athletensprecher aktiv und vertreten unsere Interessen. Auch in vielen Gremien von SOD sind wir dabei, zum Beispiel im Fachausschuss Gesundheit, in der AG Strategie und der AG Corona. Auch im LOC, dem Organisationskomitee der Weltspiele, sind wir in 14 Gremien aktiv und haben zum Beispiel das Logo mit entwickelt. Damit sind wir auf einem guten Weg, damit es wirklich Spiele von Athletinnen und Athleten für Athletinnen und Athleten werden.“

DJK-OnlineCampusTag. erfolgreich gestartet

„Weltmeister“ und Paraolympionike Mathias Mester spricht zum Auftakt

(DOSB-PRESSE) Am 12. Juni 2021 öffnete der DJK-OnlineCampusTag. des DJK-Sportverbands seine virtuellen Türen. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) fördert das Qualifizierungsangebot für Fachkräfte des Wettkampf- und Leistungssports sowie für DJK-Bundeskader. Ministerialdirektorin Beate Lohmann (BMI) sprach ein Grußwort.

Mathias Mester, Paraolympionike der Disziplinen Leichtathletik und Wurfdisziplinen und Weltmeister im Speerwurf, sprach zum Start des Online-Schulungstages des DJK-Sportverbands: „Was ich gelernt habe ist, dass der Sport verbindet und Sport die beste Plattform für Inklusion ist.“ Die Moderation des Gesprächs übernahm Peter Worms von der Gold-Kraemer-Stiftung.

Para- und Leichtathlet Mathias Mester beendet seine Profi-Laufbahn - nach erneuter Goldmedaille im Speerwurf bei der Para-Europameisterschaft 2021 und einer 16 Jahre andauernden Karriere.

Die Online-Schulungen für Verbandsmitglieder finden bereits seit März 2021 an unterschiedlichen Terminen statt. Der DJK-CampusTag. bietet ein konzentriertes und vielfältiges Angebot. In jedem Zeitfenster gibt es vier bis sieben Workshops zur Auswahl. Zum Programm zählen unter anderem die Themen: Digitale Lösung für (Sport-)Vereine mit Badmintoneuropameister Marc Zwiebler und Simon Ellerkamp, gesunde Ernährung im Sport und Vielfalt im Sportverein. DJK-Vizepräsidentin Recht, Stefani Groß bietet einen Workshop zum Thema Good Governance an, Projektreferentin Antonia Hannawacker übernimmt das (Hoch-)Intensive Intervalltraining mit einem Praxisteil.

„Bewegt durch Maria Magdalena“ heißt der Workshop der Geistlichen Bundesbeirätin des DJK-Sportverbands, Elisabeth Keilmann und Tobias Papies vom DJK Franz-Sales-Haus. Er bietet auch den Workshop zum Thema „Inklusion im Sport erleben und gestalten“ an. Jugendbildungsreferent der DJK Sportjugend, Dennis Fink spricht zum Stufenmodell für die dsj (Deutsche Sportjugend im Olympischen Sportbund) und ihrer Mitgliedsorganisationen zur Prävention sexualisierter Gewalt.

Weitere Themengebiete sind das Update zur Haftung und Aufsichtspflicht im Sport und das Thema „von Tik Tok zur Webseite - wie funktioniert die Anwerbung von neuen Mitgliedern mit neuen und alten Mitteln der digitalen Kommunikation?“ Antonia Hannawacker schult zum Thema „Stress, Stressbewältigung und Entspannung“ mit einem Praxisteil, das Thema Regeneration übernimmt DJK Bundessportarzt Dr. med. Jürgen Fritsch, zum Bereich Spenden sammeln für die Förderung des (Nachwuchs-)Sports referiert DJK-Generalsekretärin Stephanie Hofschlaeger. Eine Schulung zum Thema „Wie ticken Jugendliche? – Sinus-Jugendstudie 2020 – Lebenswelten von Jugendlichen“ leiten die Geistliche Bundesbeirätin Elisabeth Keilmann und Samuel Brunkel von der DJK Sportjugend.

Das Fortbildungsprogramm für den DJK-Leistungs- und Wettkampfsport in Zeiten der Corona-Pandemie erfolgt interdisziplinär. Der DJK-OnlineCampus. bietet den sportlichen Fachkräften aus dem gesamten Bundesgebiet Fort- und Weiterbildungen zu verschiedenen Themen.

Das Angebot ist für den DJK-Wettkampf- und Leistungssport konzipiert, aber auch für Übungsleiter*innen aus dem Gesundheits- und Breitensport gibt es auf der Seite www.djk-akademie.de angepasste Angebote. Auch Mitglieder der Partnerverbände CVJM-Sport, Makkabi Deutschland sowie des Deutschen Cricketbunds und die internationalen Partnerverbände sind teilnahmeberechtigt.

Vor dem Hintergrund von COVID-19 hat der DJK-OnlineCampus. sein Angebot an die geltenden Sicherheitsbestimmungen angepasst und bietet bis auf zwei Ausnahmen seine Seminare ausschließlich in virtuellen Seminarräumen an.

Weitere Informationen unter www.djk-akademie.de/djk-onlinecampus/

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

In den Sommerferien können Berliner Kinder Schwimmen lernen

Landessportbund Berlin und Senat organisieren Intensivkurse

(DOSB-PRESSE) Vom 28. Juni bis 6. August 2021 können Berliner Schulkinder wieder in kleinen Gruppen ihr Schwimmabzeichen nachholen. Anmeldungen nimmt die Sportjugend im Landessportbund Berlin seit Samstag, 12. Juni 2021 hier: <https://www.schwimmkurse-sportjugend.de> entgegen. Die Kurse finden nur statt, wenn die Entwicklung der Pandemie es zulässt.

Die Schwimm-Intensivkurse richten sich an Berliner Schüler*innen der 3. und 4. Klasse, die im Schwimmunterricht kein Seepferdchen oder Jugendschwimmabzeichen in Bronze erworben haben. In Ausnahmefällen dürfen Schüler*innen der 5. und 6. Klasse teilnehmen. Mit dem Bronzeabzeichen gelten Kinder als sichere Schwimmer*innen und können innerhalb von 15 Minuten 200 Meter am Stück schwimmen.

17 Berliner Schwimmvereine bieten in zwölf Bädern der Stadt Kurse für über 8.000 Kinder an. Jeder Kurs geht über fünf Tage, jeden Tag 45 Minuten. Sechs Schwimmvereine organisieren inklusive Kurse für insgesamt fast 5.000 Kinder mit und ohne Behinderungen. Alle Kurse sind kostenlos. Die Schwimm-Intensivkurse werden gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit freundlicher Unterstützung durch die Berliner Bäder-Betriebe.

Da wegen der Corona-Pandemie der Schwimmunterricht im letzten und in diesem Schuljahr größtenteils nicht stattfinden konnte, besteht ein hoher Bedarf an Schwimmkursen für Kinder. Da Corona uns nach wie vor beschäftigt, stehen die Kurse unter Vorbehalt der aktuellen Lage in den Sommerferien.

Der Landessportbund und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hatten in den Sommer- und Herbstferien 2020 gemeinsam mit dem Berliner Schwimm-Verband und Berliner Schwimmvereinen Schwimm-Intensivkurse für über 4.800 Kinder organisiert, die 1.269 Seepferdchen, 2.023 Bronze-, 492 Silber- und 20 Goldabzeichen abgelegt haben. Das erfolgreiche Projekt wird 2021 in den Sommerferien fortgeführt. Weitere Kurse in den Herbstferien sind geplant. Die Schwimm-Intensivkurse in den Herbstferien sind für Schüler*innen der 4., 5. und 6. Klasse vorgesehen, die bis dahin kein Bronzeabzeichen haben.

Prämien für aktive Familien im „Kinder stark machen“- Sportsommer!

BZgA startet Mitmach-Initiative vom 14. Juni bis 22. August

(DOSB-PRESSE) Der Sommer steht ganz im Zeichen des Sports. Die Fußball-Europameisterschaft hat begonnen, danach starten die Olympischen Spiele in Tokio. Damit Bewegung nicht nur auf dem Bildschirm stattfindet, lädt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) alle Familien ein, selbst im „Kinder stark machen“-Sportsommer“ aktiv zu werden. „Kinder stark machen“ ist die Mitmach-Initiative der BZgA zur frühen Suchtvorbeugung. Ziel ist die Stärkung des Selbstvertrauens der Kinder und Jugendlichen, da selbstbewusste Kinder in der Lage sind, sich auch in Konfliktsituationen gesundheitsbewusst zu verhalten und eine ablehnende Haltung gegen Suchtmittel einzunehmen – gerade jetzt in der Corona-Pandemie eine besonders wichtige Aufgabe.

Michaela Goecke, Leiterin des Referats für Suchtprävention in der BZgA: „Suchtprävention beginnt im Kindesalter, indem Eltern die Lebenskompetenzen ihrer Kinder stärken. Das geht zum Beispiel mit gemeinsamen sportlichen Herausforderungen gut: So können Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Mut, Empathie, Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit bei den Kindern gefördert werden. Starke Persönlichkeiten sind gewappnet, später zu Suchtmitteln wie Tabak und Alkohol Nein zu sagen. Das ist das Ziel von „Kinder stark machen“ – dem Mitmach-Angebot der BZgA.“

Präsentiert werden die Mitmach-Angebote von den fünf „Kinder stark machen“-Botschafterinnen und Botschaftern. Fußball-Weltmeisterin Nia Künzer, Handball-Weltmeister Dominik Klein, Kunstturnerin Sarah Voss, Leichtathletik-Europameister Harald Schmid und KiKA Moderatorin Singa Gätgens haben sich verschiedene Disziplinen ausgedacht, die in den zehn Wochen des Sportsommers vom 14. Juni bis 22. August absolviert werden können. Alle zwei Wochen startet eine neue Aktion. Das Mitmachen ist jederzeit möglich und lohnt sich.

Wer als Familie bei einer oder mehreren Aktionen mitgemacht hat, füllt das Teilnahmeformular auf der Webseite www.kinderstarkmachen.de/sportsommer aus und hat die Chance auf einen von 50 Preisen wie Mini-Trampoline, Slacklines oder Badminton-Sets und als Hauptpreis eine Erlebnissport-Reise für die ganze Familie.

„Kinder stark machen“ bietet umfassende Informationen für Erwachsene rund um das gesunde Aufwachsen von Kindern. Auf der Webseite www.kinderstarkmachen.de finden Eltern weitere Videos mit Spiel-, Experimentier- und Bewegungsideen sowie Bastel- und Beschäftigungstipps für Kinder.

KOS bietet auch bei EURO 2020 Fanbetreuung an

Mobile Fanbotschaft dahoam und unterwegs

(DOSB-PRESSE) Vieles ist anders bei dieser Europameisterschaft, eines bleibt gleich: Auch für die EURO 2020 wird die Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj (KOS) in Kooperation mit dem DFB eine Fanbetreuung für die Anhänger*innen der deutschen Nationalmannschaft anbieten. Das Team der mobilen Fanbotschaft wird den Fans ab 14. Juni in München – und voraussichtlich auch im weiteren Turnierverlauf – bei Problemen zur Seite stehen, Fragen beantworten und Infomaterial verteilen.

In München wird dabei auf personelle Unterstützung durch die Fanbeauftragten des FC Bayern, des TSV München 1860 und die organisatorische Hilfe des Fanprojekts München zurückgegriffen. Sollte sich die Nationalmannschaft für die weiteren Ausscheidungsspiele qualifizieren und es Fans aus Deutschland möglich sein, die Spiele ab dem Achtelfinale zu besuchen, wird die mobile Fanbotschaft ebenfalls vor Ort sein, dann unterstützt durch Kolleg*innen der Fanprojekten und der Fanbeauftragten der Vereine. An den Spielorten nach der Gruppenphase werden dann auch die deutschen Auslandsvertretungen die Arbeit der Fanbotschaft unterstützen.

Der Service der mobilen Fanbotschaft ist ein seit mehr als 20 Jahren bewährtes Modell der Fanbetreuung bei großen Turnieren, das im Laufe der Zeit immer weiter verbessert worden ist und auf den langjährigen Erfahrungen und der Expertise der Fanarbeit in Deutschland zurückgreift. Bei der EURO 2020 stellen sich durch die besonderen Umstände besondere Herausforderungen. Das Fanbotschaftsteam wird dennoch so gut wie möglich für die Fans der deutschen Nationalmannschaft da sein.

Zum Angebot der mobilen Fanbotschaft gehört auch in diesem Jahr das Fanmagazin HELMUT, das zu jedem Spiel der deutschen Mannschaft, bei dem Fans vor Ort dabei sein können, produziert und druckfrisch, gratis und werbefrei auf den Straßen und Plätzen der Spielorte verteilt wird. Der HELMUT liefert Infos zu den Mannschaften, Austragungsstädten und Stadien des Turniers, versammelt Stimmen der reisenden Fans und weitere unterhaltsame Geschichten rund um die EURO 2020. Auch der Kultur-Reiseführer „Heimspiele“ der DFB-Kulturstiftung ist bei der mobilen Fanbotschaft erhältlich. Zudem hilft das Team bei Problemen und Fragen gern weiter oder bietet ganz einfach die Gelegenheit zum Austausch.

In München ist die mobile Fanbotschaft voraussichtlich am Odeonsplatz zu finden, und zwar jeweils am Tag vor dem Spiel der deutschen Mannschaft und am Spieltag selbst. Die genauen Zeiten und der definitive Ort werden kurzfristig über die [Facebookseite Fanguide EM 2021](#) bekannt gegeben.

Finanziert wird das Fanbetreuungsangebot durch den Deutschen Fußball-Bund, der es über seine Abteilung Gesellschaftliche Verantwortung und Fanbelange gemeinsam mit der Koordinationsstelle Fanprojekte organisiert und durchführt.

Für Rückfragen steht der Leiter der Koordinationsstelle Fan-Projekte bei der dsj, Michael Gabriel (+49 69 6700345; Mobil: +49 171 8120848) zur Verfügung.

Digital für alle - 2. Digitaltag am 18. Juni will Einblicke ermöglichen

Digitalisierung erlebbar und damit verständlich machen

(DOSB-PRESSE) Am kommenden Freitag findet der zweite bundesweite Digitaltag statt. Der DOSB als Teil des Partnernetzwerks der Initiative „Digital für alle“ ruft ganz SPORTDEUTSCHLAND auf, sich an den vielfältigen Formaten und dem Programm des Digitaltags zu beteiligen. Die Digitalisierung wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus und die Pandemie hat diesen Trend noch einmal beschleunigt. Digitalisierung verändert unseren Alltag, unser Berufsleben und auch SPORTDEUTSCHLAND tiefgreifend. Der Digitaltag will Einblicke ermöglichen, Digitalisierung erlebbar und damit verständlich machen. Der DOSB beteiligt sich am ganztägig stattfindenden Livestream und diskutiert mit: Welche Chancen und Herausforderungen birgt die Digitalisierung? Wie können wir digitales Engagement und Ehrenamt fördern? Inwiefern hat die Pandemie die Ehrenamtslandschaft verändert? Unter www.digitaltag.eu können Sie sich informieren und beteiligen. Nur gemeinsam können wir den digitalen Wandel gestalten.

Gut gerüstet in die Zukunft - Akademie-Forum in Nordhorn

„Mein Verein für die Zukunft - Vereinsentwicklung und -verwaltung im digitalen Zeitalter“

(DOSB-PRESSE) Digitalisierung, neue Formen von Führung und Zusammenarbeit sowie gesellschaftliche Entwicklungen sind Themen, die in der aktuellen Zeit mehr denn je diskutiert werden. Sie beschäftigen Menschen in verschiedenen Lebensbereichen und verändern ihren privaten und beruflichen Alltag. Sportvereine und andere ehrenamtlich geführte Organisationen stehen hierbei vor besonderen Herausforderungen beim Umgang mit den Veränderungen.

Das gemeinsame Akademie-Forum Organisationsentwicklung „Mein Verein für die Zukunft - Vereinsentwicklung und -verwaltung im digitalen Zeitalter“ von der Akademie des Sports und dem KSB Grafschaft Bentheim möchte informieren, wie Sportvereine agiles sowie digitales Arbeiten und Gesundheitssportangebote zur Vereinsentwicklung und stetigen Anpassung an Umwelteinflüsse nutzen können und damit Impulse geben. Es bietet Hilfestellungen zur Vereinsentwicklung an, damit Vereine gut gerüstet in die Zukunft gehen können.

Das Akademie-Forum findet am 09. Juli 2021 in Nordhorn statt.

[Weitere Informationen und Anmeldung auf der Veranstaltungshomepage.](#)

Aktionstag für mehr Handball im Schulsport

Anmeldungen ab 2. August möglich

(DOSB-PRESSE) Mitspielen und sich für Handball begeistern lassen: Diese Chance sollen Kinder beim Grundschulaktionstag 2021 bekommen, um mit neuer Energie aus dem Stillstand der Corona-Pandemie zu kommen. „Jetzt erst recht! Wir wollen mit dem neuen Grundschulaktionstag im Herbst noch mehr Kinder bewegen und für Handball begeistern. Ich hoffe, dies wird möglich sein“, sagt Mark Schober, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Handballbundes (DHB). In der Vergangenheit beteiligten sich regelmäßig rund 1.500 Schulen pro Jahr, so dass

bereits über den bisherigen Grundschulaktionstag wiederholt mehr als 100.000 Kinder Jahr für Jahr erstmals mit Handball in Berührung gekommen sind.

Trotz der für den Kinder- und Jugendsport mit langen Lockdown-Phasen verheerenden Corona-Pandemie ist der Handball über die Profis sichtbar geblieben – unter anderem mit der Weltmeisterschaft der Männer Anfang des Jahres in Ägypten. In wenigen Wochen folgen die Olympischen Spiele, im Dezember die Weltmeisterschaft der Frauen in Spanien. Schulen und Vereine können angesichts inzwischen möglicher Öffnungsschritte erst jetzt langsam wieder für die Lust auf Bewegung und Handball entsprechende Angebote schaffen. Schober: „Der Grundschulaktionstag soll ein Baustein sein, um Kinder zurück zu unserem Sport zu bringen. Wir möchten die Faszination für Bewegung, Ballsport, Mannschaftssport und natürlich im Speziellen für Handball vermitteln. Handball begeistert, und genau das benötigen unsere Kinder in diesen Zeiten: Begeisterung und wieder ein aktives soziales Miteinander.“

In dieser Woche werden Grundschulen und Handballvereine über das neue Angebot informiert. Dieses ist mit einer zusätzlichen Motivation verbunden: Schulen, die einen Grundschulaktionstag durchgeführt haben, können sich im Anschluss für eines von elf exklusiven AOK Star-Trainings bewerben und mit etwas Glück ein exklusives Handball-Event an ihrer Schule gewinnen – mit Besuch der Handball-Stars des Deutschen Handballbundes.

Teilnahme und Durchführung der Grundschulaktionstage sind für Schulen und Vereine vereinfacht worden. So haben der DHB mit seinem Gesundheitspartner AOK und die Handball-Landesverbände umfangreiche Unterstützungsmaterialien für Lehrkräfte und Übungsleiter*innen der Vereine ebenso einheitlich wie hochwertig neu aufgesetzt. In Klassenstärke können Grundschulkinder in ihrer Schule die persönlichen Fähigkeiten bei dem DHB-Spielabzeichen, dem sogenannten Hanniball-Pass, testen und über verschiedene Spielformen Teamfähigkeit erlernen. Um ein nachhaltiges und begeisterndes Handballerlebnis für die Kinder zu schaffen, wird der Grundschulaktionstag nach Möglichkeit von Übungsleiter*innen oder Spieler*innen aus lokalen Vereinen gemeinsam mit den betreuenden Lehrkräften durchgeführt.

Ab dem 2. August 2021 können sich Grundschulen über www.handball-grundschulaktionstag.de für den Grundschulaktionstag anmelden. Die Anmeldung wird je Bundesland für rund vier Wochen nach den Sommerferien freigeschaltet. Weitere Informationen zu der Aktion finden sich bereits jetzt unter dhb.de/grundschulaktionstag. Die Durchführung der Grundschulaktionstage ist für Oktober und November 2021 geplant und für die Grundschulen selbstverständlich kostenfrei.

Sechs Spielorte für ein Handball-Fest

EM 2024 kommt nach Düsseldorf, Berlin, Mannheim, München, Hamburg und Köln (DOSB-PRESSE) Der Rahmen der Men's EHF EURO 2024 steht: In der vergangenen Woche haben der Deutsche Handballbund und die Europäische Handball-Föderation gemeinsam die Spielorte bekanntgeben, in denen vom 10. bis zum 28. Januar 2024 das Handball-Leben pulsieren wird. Düsseldorf soll mit einem Zuschauer-Weltrekord Schauplatz des Eröffnungsspiels werden. Vorrundenspielorte der ersten Men's EHF EURO mit 24 Teams und insgesamt 65 Spielen in einem Gastgeberland sind Berlin mit der deutschen Handball-Nationalmannschaft sowie Mannheim und München. Die Hauptrunde findet in Köln – bei erfolgreicher Qualifikation

mit dem DHB-Team – sowie Hamburg statt. Köln bereitet zudem das Spielfeld für die Finalrunde und ist damit der Ort, an dem sich die Träume der EHF EURO 2024 erfüllen.

„Ich gehe davon aus, dass die EHF EURO 2024 von zentraler Bedeutung für den Stellenwert und die Zukunft des Handballs sein wird“, sagt Michael Wiederer, Präsident der Europäischen Handball-Föderation. „In der Summe haben wir in Deutschland die besten Hallen und das begeisterungsfähigste Handballpublikum in Europa. Das zeigt sich auch jedes Jahr beim EHF FINAL4 der EHF Champions League in Köln.“

„Dieses Turnier wird ein Leuchtturm im Jahrzehnt des Handballs. Vorfreude stellt sich schon jetzt ein“, erklärt Andreas Michelmann, Präsident des Deutschen Handballbundes. „Es ist uns gelungen, die Standorte der EHF EURO 2024 nahezu deutschlandweit zu verteilen, so dass wir dem Handball überall eine Plattform bieten können. An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei den anderen Spielorten, die viel Energie investiert und sich beworben haben, aber diesmal leider nicht zum Zuge gekommen.“

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Armin Laschet: „Fleiß, Fairness und vor allem Kampfgeist – das verbinden wir mit dem Handballsport. Da ist es nur folgerichtig, dass die Handball-Europameisterschaft in Deutschland auch zu uns nach Nordrhein-Westfalen kommt! Das Eröffnungsspiel und die Finalrunde werden in unseren Arenen in Köln und Düsseldorf ausgetragen. Mit der großen Begeisterung für den Sport in unserem Land werden wir uns als perfekter Gastgeber für dieses hochkarätige Turnier präsentieren. Und die Fans können schon einmal notieren: Der Handball-Europameister 2024 wird in jedem Falle im Sportland Nummer 1, in Nordrhein-Westfalen, gekürt.“

Von der Idee 2016 über die Vergabe 2018 in Glasgow bis hin zur Bekanntgabe der Spielorte am heutigen 10. Juni 2021: Die EHF EURO 2024 ist als visionäres Projekt gestartet und gewinnt Konturen. „Wir planen das Eröffnungsspiel in einem Fußballstadion. Düsseldorf soll mit 50.000 Fans und einem damit erfolgreichen Weltrekordversuch den Rahmen für eine fantastische EHF EURO 2024 setzen“, erklärt Mark Schober, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Handballbundes. „Alle Arenen fassen mehr als 10.000 Zuschauer. Wir möchten den teilnehmenden Teams und deren Fans und allen Handball-Interessierten eine großartige Bühne bauen.“ Die deutsche Handball-Nationalmannschaft beginnt ihren Weg in Düsseldorf, bestreitet die Vorrunde in Berlin und soll dann ab der Hauptrunde in ihrem Kölner Wohnzimmer weiter erfolgreich sein.

„Die EHF EURO ist das unbestrittene Flaggschiff unserer Nationalmannschaftswettbewerbe. Sie begeistert Hunderttausende in den Hallen und Millionen vor den Fernsehbildschirmen, und sie ist die Plattform für unsere Sponsoren und Partner“, sagt Martin Hausleitner, EHF-Generalsekretär. „Die EHF EURO 2024 in Deutschland bringt alle Voraussetzungen mit, in diesen Bereichen neue Maßstäbe und Rekorde zu setzen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit dem DHB in der Zeit bis zum Januar 2024.“

#SchlafDraußen - Mitmachaktion & Spendenkampagne

Mit Rücksicht auf Mensch und Natur draußen übernachten

(DOSB-PRESSE) Der Bergsportspezialist Mountain Equipment und die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) veranstalten von 19. Juni bis 31. August 2021 die #SchlafDraußen Aktion. Sie soll dazu motivieren unter freiem Himmel zu schlafen und Abenteuer vor der eigenen Haustür zu erleben. Gleichzeitig soll sie das nötige Wissen vermitteln, wie man mit Rücksicht auf Mensch und Natur draußen übernachtet.

Draußen schlafen ist ein kleines, selbstgemachtes Abenteuer - und dafür braucht es viel weniger, als man denkt: Warum nicht einfach für eine Nacht das heimische Schlafzimmer gegen eine Wiese, den eigenen Garten oder einen Hügel hinter dem Dorf tauschen? Genau dazu wollen Mountain Equipment und die JDAV mit der #SchlafDraußen Aktion diesen Sommer motivieren. Die Kampagne besteht aus zwei Bausteinen:

Motivation

Die #SchlafDraußen Kampagne soll Lust machen auf das „Abenteuer draußen schlafen“. Denn egal ob mit oder ohne Zelt, ob am Berg, am See oder am heimischen Balkon, ob allein oder mit Freunden: Draußen schlafen ist nicht schwer und verspricht unvergessliche Erlebnisse in der Natur. Und dafür muss es auch nicht der höchste Gipfel oder ein Wahnsinns-Fotospot sein.

Als Anreiz verlost Mountain Equipment Biwakausrüstung im Wert von über 1.000 Euro unter allen, die im Aktionszeitraum von 19.06. - 31.08.2021 mindestens eine Nacht draußen schlafen und ein Bild ihrer Aktion auf der [Website zur Kampagne](#) hochladen.

Zusätzlich spendet Mountain Equipment pro durchgeführter Übernachtung unter freiem Himmel 1 Euro an das Projekt Alpen.Leben.Menschen (A.L.M.) des Deutschen Alpenvereins (DAV) und des Malteser Hilfsdienstes. A.L.M. ermöglicht Geflüchteten, Einheimischen und Menschen mit Behinderung gemeinsame Erlebnisse im Alpenraum.

Wissen

Die langjährigen Partner Mountain Equipment und JDAV wollen mit der Aktion gleichzeitig das nötige Wissen vermitteln, wie man mit Rücksicht auf Mensch und Natur sowie unter Einhaltung der geltenden Regeln draußen übernachtet. Denn wer Gast im „Eine-Million-Sterne-Hotel“ ist, schläft letztlich dort, wo Tiere und Pflanzen leben – und hat damit eine besondere Verantwortung gegenüber der Natur.

Daher hat Mountain Equipment einen umfangreichen „[Draußen Schlafen Ratgeber](#)“ erstellt, der Tipps gibt zu benötigter Ausrüstung, Schlafplatzwahl, (gesetzlichen) Regeln und verantwortungsvollem Verhalten in der Natur.

Die JDAV ergänzt diesen Ratgeber auf ihrer Website um spezifische [Tipps für Jugendgruppen](#). Dabei wird zum Beispiel erklärt, was man bei der Planung in der Gruppe beachten muss oder wie man eine Jugendgruppe an umweltverträgliches Übernachten unter freiem Himmel heranführt. Denn die JDAV will junge Menschen motivieren und befähigen, solche Abenteuer naturverträglich durchzuführen.

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

Flüchtlingssportler senden eine Botschaft von Solidarität und Hoffnung

IOC nominiert 29 Athlet*innen für das IOC Flüchtlingssteam in Tokio

(DOSB-PRESSE) 29 Athletinnen und Athleten aus zwölf Sportarten und 13 gastgebenden Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) treten für das IOC-Flüchtlingssteam (EOR*) bei den Olympischen Spielen Tokio 2020 an. Die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees nominierte die Mannschaft in der vergangenen Woche.

Die Sportlerinnen und Sportler wurden aus dem Kreis der 56 Stipendiaten ausgewählt, die das IOC in seinem Flüchtlingsprogramm fördert. Sie werden diesen Sommer eine kraftvolle Botschaft von Solidarität und Hoffnung in die Welt senden und auf die Notlage der weltweit über 80 Millionen Flüchtlinge und Vertriebenen aufmerksam machen. [Hier finden Sie die Liste der Athleten.](#)

Die 29 Athleten trafen sich am Dienstag zum ersten Mal bei einer virtuellen Zeremonie, in deren Rahmen IOC-Präsident Thomas Bach ihre Teilnahme an den Spielen in Tokio offiziell bekannt gab.

„Ich gratuliere Euch herzlich und spreche im Namen der gesamten Olympischen Bewegung, wenn ich sage, dass wir es kaum erwarten können, Euch persönlich zu treffen und in Tokio starten zu sehen. Wenn Ihr, das IOC-Flüchtlingssteam und die Athleten der Nationalen Olympischen Komitees aus aller Welt am 23. Juli endlich in Japan zusammenkommt, wird dies eine kraftvolle Botschaft von Solidarität, Widerstandsfähigkeit und Hoffnung in die Welt senden. Ihr seid ein fester Bestandteil der olympischen Gemeinschaft – und wir heißen Euch mit offenen Armen willkommen“, sagte Thomas Bach.

Auch der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, Filippo Grandi, gratulierte den Sportlerinnen und Sportlern: „Ich freue mich sehr und gratuliere allen Athleten, die in das IOC-Flüchtlingssteam Tokio 2020 berufen worden sind. Sie sind eine ganz besondere Gruppe von Menschen und eine Inspiration für die ganze Welt. Das UN-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) ist unglaublich stolz darauf, Sie bei den Olympischen Spielen in Tokio unterstützen zu dürfen. Schon die Tatsache, dass Sie Krieg, Verfolgung und die Angst vor dem Exil überlebt haben, macht Sie zu außergewöhnlichen Menschen. Dass Sie nun auch noch als Sportler auf der Weltbühne brillieren, erfüllt mich mit großem Stolz. Es zeigt, was möglich ist, wenn Flüchtlingen die Chance gegeben wird, ihr Potenzial zu entfalten.“

Das Team tritt unter der olympischen Flagge an. Bei der Eröffnungsfeier am 23. Juli wird es an zweiter Position direkt nach Griechenland in das Stadion einlaufen und so nicht nur eine starke Botschaft der Inklusion aussenden, sondern der Welt auch die Stärke von menschlicher Willenskraft zeigen.

Die Nominierung des IOC-Flüchtlingsteams Tokio 2020 basierte auf verschiedenen Kriterien, darunter zuvorderst die sportlichen Leistungen der einzelnen Athletinnen und Athleten sowie ihr vom UNHCR anerkannter Flüchtlingsstatus. Auch ihre persönliche Geschichte sowie die Balance von Sportarten, Geschlechtern und Herkunftsregionen spielten eine Rolle.

Wie alle Mannschaften, die bei den Olympischen Spielen antreten, wird auch das IOC-Flüchtlingsteam von einer eigenen Entourage begleitet, die sich um die Mannschaft kümmert. Die Olympionikin und ehemalige Marathon-Weltrekordlerin Tegla Loroupe wird als Chef de Mission ihre Rolle von den Olympischen Spielen Rio 2016 wieder aufnehmen, während Stephen Pattison vom UNHCR und Olivier Niamkey vom IOC als stellvertretende Chefs de Mission fungieren. Dabei führen sie eine Delegation von 20 Trainern und Offiziellen an. Das IOC-Programm „Olympic Solidarity“ übernimmt die Reisekosten sowie alle weiteren Ausgaben, die mit der Teilnahme der Mannschaft verbunden sind.

Am 12. und 13. Juli kommt das komplette IOC-Flüchtlingsteam in der Aspire Academy in Doha in Katar zum ersten Mal als Team zusammen, bevor es am 14. Juli nach Japan fliegt. Vor den Spielen wird das Team in der Waseda-Universität beherbergt. Diese stellt den Sportlern Unterkunft und Trainingseinrichtungen zur Verfügung, bevor sie für ihre jeweiligen Wettkämpfe in das Olympische Dorf umziehen. Die Trainingslager werden mit Unterstützung der NOKs von Katar und Japan ermöglicht.

Das erste aus zehn Athleten bestehende IOC-Flüchtlingsteam war bei den Olympischen Spielen Rio 2016 angetreten. Mit ihren außergewöhnlichen Lebenswegen und Leistungen haben die Athleten die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen. Sechs von ihnen – die Schwimmerin Yusra Mardini, der Judoka Popole Misenga und die Läufer Anjelina Nadai Lohalith (1500 m), James Nyang Chiengjiek (800 m), Paulo Amotun Lokoro (1500 m) und Rose Nathike Lokonyen (800 m) – werden auch in Tokio wieder dabei sein.

Nach dem Erfolg des IOC-Flüchtlingsteams Rio 2016 hatte das IOC im Jahr 2018 beschlossen, dass es auch bei den Olympischen Spielen Tokio 2020 wieder ein Flüchtlingsteam geben soll. Das Förderprogramm „Olympic Solidarity“ wurde beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit dem UNHCR, den NOKs und den Internationalen Sportverbänden (IFs) die Teilnahmebedingungen und das Auswahlverfahren zu erarbeiten.

So entstand das Stipendienprogramm für Flüchtlingsathleten, das 56 Sportlerinnen und Sportler förderte, damit sie für die Spiele trainieren und sich gleichzeitig eine Zukunft aufbauen können. Nach der Verlegung der Olympischen Spiele Tokio 2020 wurden die Stipendien um ein weiteres Jahr verlängert. Die Gesamtinvestitionen von „Olympic Solidarity“ zur Unterstützung Geflüchteter und Vertriebener, die sich auf die Olympischen Spiele vorbereiten, belaufen sich seit Rio 2016 auf zwei Millionen US-Dollar.

Die historische Teilnahme des IOC-Flüchtlingsteams an den Olympischen Spielen Rio 2016 war auch der Anlass für die Gründung der „Olympic Refugee Foundation“ (ORF) im September 2017. Damit setzt das IOC sein langfristiges Engagement in der Förderung von Flüchtlingen und junger Vertriebener durch Sport fort.

In enger Zusammenarbeit mit dem UNHCR, das seit 25 Jahren Partner des IOC ist, und in Kooperation mit der olympischen Bewegung, internationalen Organisationen, dem privaten Sektor, darunter dem weltweiten Olympia-Partner Airbnb, Nichtregierungsorganisationen und anderen Stiftungen, hat die ORF bislang zwölf Programme in acht Ländern unterstützt

(Kolumbien, Demokratische Republik Kongo, Jordanien, Kenia, Mexiko, Ruanda, Türkei und Uganda). Neue Initiativen werden dieses Jahr in Kolumbien und Frankreich gestartet. Im Moment profitieren 200.000 junge Menschen von Sportprogrammen, die ihr Wohlbefinden und ihre soziale Integration verbessern sollen. Ziel der ORF ist es, bis 2024 einer Million junger Flüchtlinge und Vertriebener den Zugang zum Sport zu ermöglichen.

Die Flüchtlingssportler, die es nicht in das Tokio-Team geschafft haben, werden auch weiterhin vom IOC unterstützt. Dabei helfen verschiedene Förderprogramme von „Olympic Solidarity“.

Als Ergänzung zu ihrem Stipendium haben die Athleten die Möglichkeit, über „Airbnb Online Experiences“ ein zusätzliches Einkommen zu erzielen, indem sie ihre Fähigkeiten und ihre Leidenschaft für den Sport mit der Welt teilen. [Einige der Flüchtlingssportler bieten solche interaktiven Aktivitäten an – von inspirierenden Übungen zur allgemeinen Fitness bis hin zu Selbstverteidigungs- und Workout-Kursen.](#)

Dank der kontinuierlichen Unterstützung des IOC und „Olympic Solidarity“ werden Flüchtlingssportler die Möglichkeit haben, auch für zukünftige Olympische Spiele zu trainieren. Gemäß Empfehlung 11 des strategischen Fahrplans des IOC – der [Olympischen Agenda 2020+5](#) – ist sowohl für die [Olympischen Spiele 2024 in Paris](#) als auch für die [Olympischen Jugendspiele 2026 in Dakar](#) ein IOC-Flüchtlingsteam geplant.

[Die Biographien der 29 Athleten des Refugee Olympic Teams Tokio 2020 finden Sie hier.](#)

Sie können dem IOC Refugee Olympic Team auf [Facebook](#), [Twitter](#) und [Instagram](#) folgen und es dort unterstützen!

*Das IOC Olympic Refugee Team tritt in Tokio unter dem französischen Akronym EOR an, das für Equipe Olympique des Réfugiés steht.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IOC-Exekutive schlägt Brisbane 2032 der IOC-Session zur Wahl vor

IOC folgt Empfehlung der „Future Host Commission for the Games of the Olympiad“ (DOSB-PRESSE) Die australische Stadt Brisbane ist von der Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) als Gastgeber für die Spiele der XXXV. Olympiade vorgeschlagen worden. Die einstimmige Entscheidung folgte einer Empfehlung der „Future Host Commission for the Games of the Olympiad“ und basierte auf deren [ausführlichen Bericht](#). Die Kommission hat das Projekt Brisbane 2032 in den vergangenen Monaten detailliert analysiert. Die IOC-Mitglieder werden auf der 138. Session in Tokio am 21. Juli über den Vorschlag der Exekutive abstimmen.

Die Unterstützung der IOC-Exekutive ist zugleich Anerkennung für die jahrelange Arbeit, die Brisbane 2032, das Australische Olympische Komitee (AOC) und andere Partner geleistet haben, um das Projekt voran zu bringen.

Stärken des olympischen und paralympischen Projekts Brisbane 2032 sind:

- Ein von Leidenschaft geprägtes Angebot einer sportbegeisterten Nation, die Athleten zu jeder Ausgabe der modernen Olympischen Spiele und fast jeder Ausgabe der Olympischen Winterspiele und Paralympischen Spiele geschickt hat.
- Ein starker Masterplan, der auf 84 Prozent bestehende und temporäre Sportstätten vor spektakulärer Kulisse setzt. Die verbleibenden Veranstaltungsorte werden weit im Voraus und unabhängig von den Spielen fertiggestellt, um die Bedürfnisse einer schnell wachsenden Bevölkerung zu erfüllen.
- Starke Unterstützung von allen drei Regierungsebenen, der australischen Bevölkerung und dem privaten Sektor.
- Eine Verpflichtung, die Prinzipien der Olympischen Agenda 2020 und 2020+5 zu erfüllen, um ein olympisches und paralympisches Projekt zu schaffen, das ein starkes Vermächtnis für die Region darstellt.
- Eine Ausrichtung an bestehenden Strategien zur Umsetzung langfristiger sozioökonomischer Ziele sowie an den Zielen der Olympischen Bewegung, den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation für körperliche Aktivität.
- Eine klare olympische und paralympische Vision, die so inklusiv wie möglich gestaltet ist, mit einem "10+10+"-Vermächtniskonzept, das zehn Jahre vor den Spielen beginnt und bis zehn Jahre nach den Spielen reicht.
- Ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit, zu klimafreundlichen und athletenzentrierten Spielen.
- Ein ausgeglichenes, vollständig privat finanziertes Budget und eine unabhängige [Wirkungsstudie](#), die den sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen der Spiele klar aufzeigt.

Diese von Brisbane 2032 in Auftrag gegebene Studie über die potenziellen Vorteile der Austragung der Spiele in Brisbane und Südost-Queensland kommt zum Schluss, dass die Veranstaltung dem Bundesstaat Queensland eine Wertschöpfung von 6,1 Milliarden US-Dollar und Australien eine Wertschöpfung von 13,4 Mrd. US-Dollar bringt. Diese Werte wurden berechnet, indem Faktoren wie Gesundheit, Freiwilligenarbeit und Vorteile für die Einwohner sowie qualitative Vorteile wie kommunale Infrastruktur und Verhaltensänderungen zum Schutz der Umwelt und zur Reduzierung von Kohlenstoffemissionen bewertet worden sind.

IOC-Präsident Thomas Bach sagte: „Sport wird von vielen Regierungen auf der ganzen Welt als Treiber für die langfristige Entwicklung ihrer Länder und Regionen angesehen. Das olympische Projekt Brisbane 2032 zeigt, wie vorausschauende Führungspersonlichkeiten die Kraft des Sports erkennen und nutzen, um ein dauerhaftes Vermächtnis für ihre Regionen zu schaffen.“

Kristin Kloster Aasen, Vorsitzende der Future Host Commission for the Games of the Olympiad, sagte: „Unsere Kommission hat eng mit Brisbane 2032 zusammengearbeitet. Wir haben untersucht, wie die Vision, das Konzept und die Vermächtnisplanung für die Olympischen und

Paralympischen Spiele mit den sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsplänen von Stadt und Region in Einklang gebracht werden können. Der neue Ansatz zur Wahl von Olympia-Gastgebern hat es uns ermöglicht, dieses Projekt im partnerschaftlichen Miteinander zu verbessern und unsere Verpflichtung nachzukommen, die Olympischen Spiele an die Bedürfnisse des Gastgebers und seiner Bevölkerung anzupassen – und nicht umgekehrt.“

Im Januar 2021 war deutlich geworden, dass die Planungen von Brisbane 2032 weit fortgeschritten sind. Sie sind eine Chance in sehr unsicherer Zeit. Eine Bewertung der Machbarkeit bestätigte dem IOC, dass Brisbane 2032 alle Kriterien erfüllte, um einen zielgerichteten Dialog über die Austragung der Spiele 2032 zwischen dem IOC, Brisbane 2032 und dem AOC zu eröffnen.

Die Entscheidung der IOC-Exekutive zur [Eröffnung des zielgerichteten Dialogs](#) am 24. Februar 2021 und zur Ernennung von Brisbane als „bevorzugten Gastgeber“, folgte einer Empfehlung der Future Host Commission und wurde von den IOC-Mitgliedern auf der [virtuellen 137. Session](#) im März bestätigt.

Der zielgerichtete Dialog ermöglicht es dem IOC, den bevorzugten Gastgeber bei der Optimierung seiner Projekte in vielen Bereichen zu helfen, wie z. B. dem Masterplan, der Wirtschaftlichkeit der Spiele, dem Vermächtnis und der Nachhaltigkeit. Im Mai reichte Brisbane seine Antworten auf einen [IOC-Fragebogen](#) ein.

Im Rahmen des neuen flexiblen IOC-Ansatzes zur Auswahl zukünftiger Olympia-Gastgeber gibt es zwei Kommissionen (Sommer und Winter), die im kontinuierlichen Dialog mit Interessenten sind. Dies sind unverbindliche Sondierungsgespräche mit Städten, Regionen und Ländern und ihren jeweiligen Nationalen Olympischen Komitees über ihr Interesse, die Olympischen und Paralympischen Spiele oder die Olympischen Jugendspiele auszurichten.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Tokio 2020 ist voll auf Kurs

Dritte und letzte Version der sogenannten Playbooks wird in dieser Woche veröffentlicht

(DOSB-PRESSE) Die Olympischen Spiele Tokio 2020 lagen 44 Tage vor der Eröffnungsfeier voll auf Kurs. Dies unterstrich das Organisationskomitee Tokio 2020 in seinem Bericht an die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) am vergangenen Mittwoch (9. Juni).

Derzeit werden die letzten Vorbereitungen getroffen, um sichere und erfolgreiche Olympische und Paralympische Spiele zu organisieren. Es gehe auf der Zielgeraden weiterhin darum, gemeinsam mit dem IOC, dem Internationalen Paralympischen Komitee (IPC), der Tokioer Stadtregierung und der Regierung von Japan alle notwendigen Vorkehrungen zu verfeinern, um die Gesundheit aller Beteiligten und der japanischen Bevölkerung zu schützen.

Die dritte und letzte Version der sogenannten Playbooks wird in dieser Woche veröffentlicht. Darin werden alle Verhaltensregeln und Vorsichtsmaßnahmen zusammengefasst.

Über 80 Prozent der Bewohnerinnen und der Bewohner des Olympischen Dorfes werden geimpft sein, wenn sie nach Japan reisen, informierte das IOC. Diese Zahlen basieren auf den Rückmeldungen der Nationalen Olympischen Komitees (NOKs).

Erst vor wenigen Tagen kamen die ersten Athletinnen und Athleten in Japan an. Die australische Softball-Mannschaft der Frauen landete am 1. Juni und bezog ihr Trainingslager im Vorfeld der Spiele. Drei Tage später, am 3. Juni, feierte das Organisationskomitee den 50-Tage-Countdown, bei dem das Siegerpodest für die Spiele, die Musik für die Siegerehrung und die Bekleidung der Medaillenpräsentatoren enthüllt worden ist.

Zugleich zieht ein Großteil des Personals des Organisationskomitees nun in die Sportstätten um. Dies ist ein weiterer Beleg: es sind nur noch wenige Tage bis zu den Spielen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IOC-Exekutive trifft Entscheidungen für zukünftige Olympische Spiele

Richtungsentscheidungen zum Sport- und Eventprogramm

(DOSB-PRESSE) Die IOC-Exekutive hat bei ihrer Sitzung in dieser Woche eine Reihe von Richtungsentscheidungen in Bezug auf das Sportarten- und Eventprogramm für die Olympischen Spiele Paris 2024 und Los Angeles 2028 sowie die Olympischen Winterspiele Milano Cortina 2026 getroffen.

Paris 2024

Segeln

Der Vorschlag des Segel-Weltverbandes World Sailing wurde angenommen, den bereits bestätigten Mixed-Wettbewerb im Kiten in einen Männer- und einen Frauen-Wettbewerb umzuwandeln. Damit bleibt die Gesamtzahl von zehn Segelevents unverändert.

Leichtathletik

Die IOC-Exekutive bestätigte, dass der 50-Kilometer-Wettbewerb der Geher durch ein Mixed-Event im Gehen ersetzt wird. Das genaue Format wird im Dezember 2021 festgelegt.

Moderner Fünfkampf

Das neue Wettkampfformat im Modernen Fünfkampf, das in einer einzigen Sportstätte stattfindet, wurde bestätigt.

Die Olympischen Spiele Paris 2024 werden die ersten vollständig geschlechtergleichen Spiele mit genau 50 Prozent männlicher und weiblicher Beteiligung sein. Dies folgt auf die bereits erreichte Geschlechtergerechtigkeit in Tokio 2020 mit 48,8 Prozent weiblicher Beteiligung. Im Vergleich zu Tokio 2020 werden in Paris 2024 auch mehr gemischte Wettbewerbe auf dem Programm stehen (20 statt 18).

Milano Cortina 2026

Das Sportarten- und Eventprogramm für die Olympischen Spiele Milano Cortina soll in folgendem Rahmen bestimmt werden:

- 2900 Athletinnen und Athleten (wie in der Olympischen Charta festgelegt);
- Geschlechtergerechtigkeit in den Sportarten, Disziplinen und Events wo möglich;
- Neue Wettbewerbe prioritär nur da, wo es die Zahl bestehender Quotenplätze zulässt;
- Neue Events nur da, wo keine zusätzlichen Sportstätten notwendig sind.

Dieser Rahmen erlaubt es, Kosten und Komplexität der Olympischen Winterspiele weiter zu reduzieren.

LA28

Das Sportartenprogramm für die Olympischen Spiele Los Angeles 2028 wird auf der 139. IOC-Session im Februar 2022 in Peking beschlossen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Athletenkommissionen sollen für alle NOKs verpflichtend werden

Aktuell haben 162 der 206 NOKs Athletenkommissionen

(DOSB-PRESSE) Ab dem Jahr 2022 sollen von den Athletinnen und Athleten gewählte Athletenvertreter in allen Präsidien und Mitgliederversammlungen der Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) verpflichtend mit Sitz und Stimme vertreten sein. Zudem müssen alle NOKs Athletenkommissionen etablieren, von denen die genannten Athletenvertreter in NOK-Präsidien und -Mitgliederversammlungen gewählt werden. Diese Änderung der Olympischen Charta hat die IOC-Exekutive der 138. IOC-Session im Juli in Tokio vorgeschlagen.

Laut einer IOC-Umfrage haben aktuell 162 der 206 NOKs Athletenkommissionen. Allerdings sind nicht alle nach den von der IOC-Athletenkommission verabschiedeten Richtlinien aufgestellt.

Das IOC wird alle NOKs über die geplante Änderung der Olympischen Charta informieren. Sollte die Änderung im Juli verabschiedet werden, müssen alle NOKs bis Ende des Jahres 2022 ihre Athletenkommissionen etablieren.

Dieser Vorschlag ist Teil des Reformprogramms der Olympischen Agenda 2020+5, die von der 137. IOC-Session im März verabschiedet worden war und soll Athletenmitsprache in allen Bereichen der Olympischen Bewegung sicherstellen.

Darüber hinaus schlägt die IOC-Exekutive der 138. IOC-Session die Erweiterung des Olympischen Mottos „Schneller, Höher, Stärker“ um einen Bindestrich und das Wort „Gemeinsam“ vor. Nach der bereits im April von der Exekutive zum Ausdruck gebrachten Unterstützung dieser Idee von IOC-Präsident Thomas Bach, liegt nun ein konkreter Vorschlag zur Änderung der Olympischen Charta auf dem Tisch.

Das erweiterte Motto „Schneller, Höher, Stärker – Gemeinsam / Latein: “Citius, Altius, Fortius – Communitus“ war vom IOC-Präsidenten nach seiner Wiederwahl auf der 137. IOC-Session am 10. März dieses Jahres zur Diskussion gestellt worden.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IOC verteilt Quotenplätze des NOKs von Nordkorea weiter

Andere NOKs erhalten Startoptionen

(DOSB-PRESSE) Quotenplätze, die von Athletinnen und Athleten des Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) von Nordkorea erzielt worden sind, werden an Sportler aus anderen NOKs weitergegeben. Diesen Beschluss fasste die Exekutive des IOC, nachdem die Teilnahme von nordkoreanischen Athleten in Tokio weiter unklar ist. Die Entscheidung soll dazu beitragen, nachrückenden Sportlern Planungssicherheit zu geben.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Zwei IOC-Mitglieder treten aus persönlichen Gründen zurück

Kronprinz Frederik von Dänemark und US-Amerikanerin Kikkan Randall treten zurück

(DOSB-PRESSE) Kronprinz Frederik von Dänemark und Skilanglauf-Olympiasiegerin Kikkan Randall aus den USA sind aus persönlichen Gründen als IOC-Mitglieder zurückgetreten. Darüber informierten sie IOC-Präsident Thomas Bach. Die IOC-Exekutive bestätigte ihre Rücktritte bei ihrer Sitzung in der zurückliegenden Woche in Lausanne (8. bis 10. Juni).

Kikkan Randall wird im IOC weiterhin als Mitglied der Nachhaltigkeitskommission mitarbeiten.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IOC-Exekutive unterbreitet Personalvorschläge

Wahlen finden auf der 138. IOC-Session in Tokio statt

(DOSB-PRESSE) Die norwegische Skilanglauf-Olympiasiegerin Astrid Uhrenholdt Jacobsen ist von IOC-Präsident Thomas Bach als Nachfolgerin der zurückgetretenen Kikkan Randall in die IOC-Athletenkommission berufen worden. Ihr Mandat wird bis zu den Olympischen Winterspielen Milano Cortina 2026 laufen.

Zugleich schlug die IOC-Exekutive Astrid Uhrenholdt Jacobsen als neues IOC-Mitglied vor. Im IOC soll sie zukünftig die Athleten vertreten. Ihre Wahl steht auf der 138. IOC-Session im Juli in Tokio auf dem Programm.

Die Exekutive stimmte darüber hinaus dem Vorschlag der IOC-Wahlkommission zu, die IOC-Mitgliedschaft von Kirsty Coventry, aktuell Vorsitzende der IOC-Athletenkommission, in eine individuelle IOC-Mitgliedschaft umzuwandeln. Auch darüber wird auf der 138. IOC-Session abgestimmt. Kirsty Coventry, deren Amtszeit als IOC-Athletenvertreterin in Tokio endet, wäre dann zukünftig individuelles IOC-Mitglied in Simbabwe.

Die folgenden fünf IOC-Mitglieder stehen zur Wiederwahl an, nachdem ihre achtjährige Amtszeit in Tokio enden wird:

- Herr Octavian Morariu
- Herr Bernard Rajzman
- Frau Mikaela Cojuangco Jaworski

- Herr Paul Tergat
- Frau Dagmawit Girmay Berhane

Als Ehrenmitglieder stehen in Tokio auf Vorschlag der IOC-Exekutive Kronprinz Frederik von Dänemark und Sir Craig Reedie zur Wahl.

Darüber hinaus sind Wahlen zur IOC-Ethikkommission auf der Tagesordnung der IOC-Session. Für eine zweite vierjährige Amtszeit als Vorsitzender der IOC-Ethikkommission wurde der ehemalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon (Korea) von der IOC-Exekutive vorgeschlagen. Er übt diese Funktion seit dem Jahr 2017 aus.

Zur Wiederwahl als Mitglied der IOC-Ethikkommission vorgeschlagen wurde Frau Hanqin Xue (China). IOC-Mitglied Frau Laura Chinchilla (Costa Rica) steht als Nachfolgerin von Eishockey-Olympiasiegerin Angela Ruggiero zur Wahl.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Sechs Internationale Sportverbände zur Anerkennung vorgeschlagen

Abstimmung als formaler Akt bei der IOC-Session im Juli in Tokio

(DOSB-PRESSE) Die volle Anerkennung von sechs Internationalen Sportverbänden (IFs) hat die IOC-Exekutive in ihrer Sitzung vom 8. bis 10. Juni der 138. IOC-Session im Juli in Tokio vorgeschlagen. Dies ist ein formaler Akt, der in der [Olympischen Charta](#) geregelt wird.

Die sechs IFs sind:

- die Internationale Cheerleading Union (ICU) – vorläufig anerkannt 2016
- die Internationale Förderung von Muaythai Verbänden (IFMA) – vorläufig anerkannt 2016
- die Internationale Sambo Förderung (FIAS) – vorläufig anerkannt 2018
- der Internationale Eisstockssport-Förderung (IFI) – vorläufig anerkannt 2018
- der Weltverband von Kickboxing Organisationen (WAKO) – vorläufig anerkannt 2018
- World Lacrosse (WL) – vorläufig anerkannt 2018

Alle Sommersportverbände müssen für eine vollständige Anerkennung mindestens 50 nationale Mitgliedsverbände haben, alle Wintersportverbände mindestens 25 auf drei Kontinenten.

[Die Liste aller vom IOC anerkannten IFs können Sie hier finden.](#)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

DOSB nominiert weitere 94 Athlet*innen für Tokio

38 Tage vor der Eröffnungsfeier nimmt das Team Deutschland für die Olympischen Spiele in Tokio (23. Juli bis 08. August) immer mehr Formen an

Der DOSB-Vorstand nominierte am heutigen Dienstag weitere 94 Athlet*innen aus den Sportarten Badminton, Boxen, Gewichtheben, Kanu (Rennsport), Leichtathletik (Gehen, Marathon), Radsport (Bahn), Rudern, Schießen (Luftpistole, Gewehr, Trap) und Schwimmen (Wasserspringen) für das Olympia Team Deutschland. Nach der dritten Nominierungsrunde umfasst das Team D nun 162 Athlet*innen.

Die Nominierung in den genannten Sportarten ist aber noch nicht zwingend abgeschlossen. In einigen Sportarten wird es in der vierten Nominierungsrunde am 29. Juni noch Einzelfallentscheidungen geben. Die fünfte und letzte Nominierungssitzung findet dann am 3. Juli statt. Am 5. Juli ist Meldeschluss beim Internationalen Olympischen Komitee.

Im Kanu-Rennsport sind einige der Goldmedaillen-Gewinner von Rio 2016 auch in Tokio wieder mit dabei, allen voran der dreimalige Olympiasieger Sebastian Brendel, der vor vier Jahren im Canadier Einer und Zweier gewann. Der vielfache Medaillengewinner Ronald Rauhe, bereits 2004 in Athen Olympiasieger, strebt seine sechsten und letzten Spiele an. Die traditionell erfolgreichen Kanut*innen steuerten in Rio vier Goldmedaillen zur Gesamtbilanz bei. Auch die Bahnrad-Fahrer*innen wollen in Tokio an frühere Erfolge anknüpfen: Neben der dreifachen Weltmeisterin Emma Hinze, die ihre ersten Olympischen Spiele erleben wird, zählt auch der mehrfache Olympia-Medaillengewinner Maximilian Levy zum Aufgebot.

Zum 27-köpfigen Ruder-Team zählt unter anderem der Welt- und Europameister im Einer, Oliver Zeidler, der bei seinen ersten Spielen mit guten Aussichten an den Start gehen wird. Von den Olympiasieger*innen in den Doppelvierern von Rio 2016 sind in Tokio Karl Schulze und Annetkatrin Thiele wieder dabei, wobei Thiele dieses Mal für den Doppelzweier nominiert wurde. Im Achter waren Malte Jakschik, Hannes Ocik, Richard Schmidt und Steuermann Martin Sauer bereits beim Silbermedaillengewinn in Rio mit dabei; Schmidt und Sauer saßen bereits in London 2012 im Boot, das Gold gewann. Im Wasserspringen geht der zweifache Olympiamedaillengewinner, Weltmeister und mehrmalige Europameister Patrick Hausding voraussichtlich seine letzten Spiele an.

„Allmählich nimmt das Team Deutschland für Tokio Formen an“, sagte Dirk Schimmelpfennig, Chef de Mission in Tokio und DOSB-Vorstand Leistungssport. „Auch die Vorfreude steigt, das ist bei allen zu spüren, trotz der nicht einfachen Umstände in diesem Jahr. Für uns ist es nach wie vor wesentlich, unseren Athlet*innen die Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie in Tokio möglichst ihre bestmöglichen Leistungen abrufen lassen.“

Motiviert durch die [#MeinWeg](#) Kampagne, die der DOSB gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband ins Leben gerufen hat, blicken die Athlet*innen nun gestärkt in Richtung Tokio. Die Kommunikationskampagne lässt Olympiefans in Sportdeutschland auf emotionale Weise am Weg der Team-D-Athlet*innen teilhaben, indem sie zeigt, wo sie

herkommen und wo sie trainieren, um ihren olympischen und paralympischen Traum zu verwirklichen, und wo sie erfolgreich sein wollen.

Begleitet wird die Kampagne zudem aktuell von der Team Deutschland Einkleidungs-Roadshow, die erstmals dezentral stattfindet und die Athlet*innen vor Ort an den Olympiastützpunkten und Trainingszentren besucht, um ihnen in Corona-Zeiten die Reise zu ersparen und die Einkleidung zu entzerren. Hier haben sie die Möglichkeit, die offizielle Bekleidung im Team-D-Truck anzuprobieren und sich das Olympia-Feeling abzuholen. Umfangreiches Foto- und Bildmaterial zu den einzelnen Stopps finden Sie [hier](#).

Mit der Nominierung wird auch die virtuelle Heimat des Team Deutschland im Internet aktualisiert. Alle nominierten Sportler*innen werden auf der Seite www.teamdeutschland.de mit eigenen Profilen dargestellt. Bis zum Beginn der Spiele wird die Webseite weiter ausgebaut und u.a. um einen detaillierten Zeitplan und einen Statistikteil ergänzt. Zudem ist das Team D auf den Plattformen [Facebook](#), [Twitter](#), [Instagram](#), [TikTok](#) und [YouTube](#) aktiv.

Die Nominierten der dritten Runde:

Badminton (5 Athlet*innen / 2 F / 3 M): Isabel Hertrich (Mixed / 1. BC Sbr.-Bismisheim), Yvonne Li (Einzel / Union Lüdinghausen) - Mark Lamsfuß (Doppel/Mixed / 1. BC Wippersfeld), Kai Schäfer (Einzel / SV Fun-Ball Dortelweil) Marvin Seidel (Doppel / 1. BC Sbr.-Bismisheim).

Boxen (3 Athlet*innen / 1 F / 2 M): Nadine Apetz (69 kg / SC Colonia Köln 06) - Ammar Riad Abduljabbar (91 kg / SV Polizei Hamburg), Hamsat Shadalov (57 kg / Eintracht Berlin).

Gewichtheben (2 Athlet*innen / 2 M): Simon Josef Brandhuber (61 kg / AV 03 Speyer), Nico Müller (81 kg / SV Germania Obrigheim).

Kanu-Rennsport (17 Athlet*innen / 8 F / 9 M): Caroline Arft (Kajak / KG Essen), Sarah Brüßler (Kajak / Rheinbrüder Karlsruhe), Tina Dietze (Kajak / LVB Leipzig), Melanie Gebhardt (Kajak / SC DHfK Leipzig), Jule Hake (Kajak / KSC Lünen), Sabrina Hering-Pradler (Kajak / Hannoverscher KC), Lisa Jahn (Canadier / Köpenicker SC), Sophie Koch (Canadier / Rheinbrüder Karlsruhe) – Sebastian Brendel (Canadier / KC Potsdam), Tim Hecker (Canadier / SC Berlin-Grünau), Max Hoff (Kajak / KG Essen), Max Lemke (Kajak / KC Potsdam), Tom Liebscher (Kajak / KC Dresden), Ronald Rauhe (Kajak / KC Potsdam), Max Rendschmidt (Kajak / KG Essen), Conrad Scheibner (Canadier / SC Berlin-Grünau), Jacob Schopf (Kajak / KC Potsdam).

Leichtathletik / 50 km Gehen (4 Athleten / 4 M; davon 1 Alternate Athlete): Carl Dohmann (SCL Heel Baden-Baden), Jonathan Hilbert (LG Ohra Energie), Nathaniel Seiler (TV Bühlertal); Alternate Athlete: Karl Junghannß (LC Top Team Thüringen).

Leichtathletik / Marathon (8 Athlet*innen / 4 F / 4 M; davon 2 Alternate Athletes): Melat Yisak Kejeta (Laufteam Kassel), Deborah Schöneborn (LG Nord Berlin), Katharina Steinruck (Eintracht Frankfurt) – Amanal Petros (TV Wattenscheid 01), Hendrik Pfeiffer (TV Wattenscheid 01), Richard Ringer (LC Rehlingen); - Alternate Athletes: Rabea Schöneborn (LG Nord Berlin), Simon Boch (LG Telis Finanz Regensburg).

Radsport / Bahn (17 Athlet*innen / 7 F / 10 M; davon 3 Alternate Athletes): Franziska Brauße (Mannschaftsverfolgung, Madison / Ceratizit WNT), Lea-Sophie Friedrich (Teamsprint, Sprint, Keirin / Theet Projekt Cycling Team), Emma Hinze (Teamsprint, Sprint, Keirin / Track Team Brandenburg), Lisa Klein (Mannschaftsverfolgung, Madison / CANYON // SRAM Racing), Mieke Kröger (Mannschaftsverfolgung / Team Hitec Products), Gudrun Stock (Mannschaftsverfolgung / RC Die Schwalben München) – Timo Bichler (Teamsprint / Bahnradteam Rheinland-Pfalz), Stefan Bötticher (Teamsprint, Sprint, Keirin / Chemnitzer PSV), Felix Groß (Mannschaftsverfolgung / rad-net ROSE Team), Roger Kluge (Omnium, Madison / Lotto-Soudal), Maximilian Levy (Teamsprint, Sprint, Keirin / Theed-Projekt Cycling), Theo Reinhardt (Mannschaftsverfolgung, Madison // rad-net ROSE Team), Leon Rohde (Mannschaftsverfolgung / rad-net ROSE Team), Domenic Weinstein (Mannschaftsverfolgung / Frankfurter RC 90); Alternate Athletes: Pauline Grabosch (Teamsprint, Sprint, Keirin / Theed Projekt Cycling), Maximilian Dörnbach (Teamsprint, Sprint, Keirin / Track Team Brandenburg), Marco Mathis** (Mannschaftsverfolgung / Frankfurter RC 90).

Rudern (27 Athlet*innen / 7 F / 20 M; davon 3 Alternate Athletes): Frieda Hämmerling (Doppelvierer / Rudergesellschaft Germania Kiel), Franziska Kampmann (Doppelvierer / Ruderverein Waltrop), Leonie Menzel (Doppelzweier / Ruderclub Germania Düsseldorf 1904), Carlotta Nwajide (Doppelvierer / Deutscher Ruder-Club von 1884), Daniela Schultze (Doppelvierer / Ruder-Club Potsdam), Annekatri Thiele (Doppelzweier / SC DHfK Leipzig Abt. Rudern) – Max Appel (Doppelvierer / Sport-Club Magdeburg, Abt. Rudern), Laurits Follert (Achter / Crefelder Ruder-Club 1883), Hans Gruhne (Doppelvierer / Ruder-Club Potsdam), Malte Jakschik (Achter / Ruderverein Rauxel von 1922), Torben Johannesen (Achter / Ruder-Club Favorite Hammonia), Stephan Krüger (Doppelzweier / Frankfurter Rudergesellschaft Germania 1869), Tim Ole Naske (Doppelvierer / Ruder-Gesellschaft Hansa Hamburg), Hannes Ocik (Achter / Schweriner Rudergesellschaft von 1874/75), Jason-Toby Osborne (Leichtgewichts-Doppelzweier / Mainzer Ruder-Verein von 1878), Olaf Roggensack (Achter / Ruderclub Tegel 1886), Jonathan Rommelmann (Leichtgewichts-Doppelzweier / Crefelder Ruder-Club 1883), Martin Sauer (Achter/Stm. / Berliner Ruder-Club), Richard Schmidt (Achter / Ruderverein Trevisis 1921 Trier), Jakob Schneider (Achter / Ruderklub am Baldeneysee), Karl Schulze (Doppelvierer / Berliner Ruder-Club), Marc Weber (Doppelzweier / Giessener Ruderclub Hassia 1906), Johannes Weißenfeld (Achter / Ruderclub Westfalen Herdecke), Oliver Zeidler (Einer / Donau Ruder-Club Ingolstadt); Alternate Athletes: Michaela Staelberg (Skull Ersatz / Crefelder Ruder-Club 1883), Stephan Riemekasten (Skull Ersatz / Der Hamburger und Germania Ruder Club), Felix Wimberger (Riemen Ersatz / Passauer Ruderverein von 1874).

Schießen (3 Athlet*innen / 2 F / 1 M): Jolyn Beer (Gewehr 3x40 / SV Lochtum, SB Freiheit), Carina Wimmer (Luftpistole / SV Kelheim Gmünd, Kgl. priv. Feuerschützengesellschaft Dingolfing) – Andreas Löw (Trap / SGi Frankfurt Oder, JuSSV Herrieden-Wieseth).

Schwimmen / Wasserspringen (8 Athlet*innen / 4 F / 4 M): Lena Hentschel (Kunstspringen 3 m Synchron / Berliner TSC), Tina Punzel (Kunstspringen 3 m Einzel und Synchron, Turmspringen 10 m Synchron / Dresdner SC 1898), Christina Wassen (Turmspringen 10 m Einzel und Synchron / Berliner TSC), Elena Wassen** (Turmspringen 10 m Einzel / Berliner TSC) – Timo Barthel (Turmspringen Einzel / SV Halle), Patrick Hausding (Kunstspringen 3 m Einzel und

Synchron / TSC Berlin), Lars Rüdiger (Kunstspringen 3 m Synchron / Berliner TSC), Martin Wolfram (Kunstspringen 3 m Einzel / Dresdner SC 1898).

** Diese Athlet*innen wurden aus rein formellen Gründen unter Vorbehalt nominiert (die formelle Bestätigung des Weltverbandes über die Quotenplätze erfolgt erst in den nächsten Tagen)

Europäische Konferenz „Sport als Instrument der EU-Entwicklungspolitik“

dsj-Vorstand Hasenpusch: Jugendaustausch stärkt Europäische Identität

Der Vorsitz der EU-Ratspräsidentschaft ist eine wechselnde Aufgabe der europäischen Mitgliedsstaaten. Von Deutschland übernommen, liegt der Vorsitz aktuell bei Portugal. Hat ein Mitgliedsstaat die EU-Präsidentschaft inne, muss er dafür sorgen, dass die Arbeit des Rates systematisch vorangeht und Entscheidungen gefällt werden. Portugal hat die Ratspräsidentschaft unter das Motto „Time to deliver: a fair, green and digital recovery“ gestellt und eine Priorität dabei auf Sport Diplomatie und Sport Innovationen gelegt. In diesem Rahmen fand am 3. und 4 Juni die [Präsidentschaftskonferenz „Can sport diplomacy contribute to building a stronger Europe in the world?“](#) in Lissabon statt.

Die Konferenz zielte darauf ab, die Bedeutung des Sports für internationale Beziehungen hervorzuheben und dabei insbesondere auf die Förderung von Frieden, den Abbau kultureller Barrieren und die Förderung der sektorübergreifenden Dimension des Sports einzugehen. Mit der Erörterung dieses Themas beabsichtigt die Präsidentschaft, die wirtschaftlichen, diplomatischen, politischen und sozialen Beziehungen der Europäischen Union zu Drittstaaten zu stärken.

Kirsten Hasenpusch, dsj Vorstandsmitglied, hat an der Diskussion zum Thema „Sport als Instrument der EU-Entwicklungspolitik“ im Rahmen der Konferenz teilgenommen. Dabei ging es darum, die Rolle des Sports im Kontext der EU-Entwicklungspolitik hervorzuheben und das Potenzial des Sports in der Nachbarschafts- und Entwicklungspolitik zu nutzen.

dsj: Sie waren eingeladen, über die Kooperation der dsj mit der Japanischen Sportjugend zu sprechen und dabei auf die ‚Auswirkungen und Benefits für Europa einzugehen.

KIRSTEN HASENPUSCH: Dass wir als Deutsche Sportjugend eingeladen wurden mitzureden und unsere Erfahrungen zu teilen, ist eine große Ehre und wertschätzend zugleich. Es zeigt, dass wir als Organisation mit unseren Programmen international wahrgenommen und geachtet werden.

Junge Menschen, die an einem Austausch teilnehmen, verlassen ihre Komfort-zone. Sie schauen über den Tellerrand und lassen sich auf eine ganz andere und meist neue Kultur ein. Durch das vielseitige Programm erhalten sie Einblicke in die Gesellschaft, erleben Alltag und Familienleben hautnah. Der Sport begleitet sie dabei als verbindendes und vor allem niedrigschwelliges Element. Durch und mit Sport werden Barrieren abgebaut, Zugänge ermöglicht und die Begegnung erleichtert. Interkulturelles Lernen bedeutet nicht nur etwas über andere Kulturen zu lernen, sondern auch über die eigene Kultur, das eigene Land und dessen Werte. Es geht um Identifikation. Viele junge Menschen gehen als deutsche Bürger*innen ins Ausland und kommen als Europäer*innen zurück, da sie weiter denken als zuvor, offener sind und reflektieren.

dsj: Im Vordergrund stand die Frage, was hierbei die Vorteile für beide Länder sind.

HASENPUSCH: Der Austausch trägt zur interkulturellen Jugendbildung und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bei. Er sensibilisiert junge Menschen bezüglich Vielfalt und Diversität. Er schafft Offenheit für bislang Unbekanntes und ermöglicht differenzierte Blickwinkel. Durch den Austausch sind nicht nur unzählige Freundschaften zwischen Menschen aus zwei fernen Ländern entstanden, sondern auch zahlreiche weitere Austauschprogramme auf anderen Ebenen. Letztlich schafft ein internationaler Austausch immer einen Dialog und Zugänge.

dsj: Insbesondere wurde die Frage diskutiert, wie Sportdiplomatie dazu beitragen kann, ein stärkeres Europa in der Welt zu schaffen. Daher schloss sich die Frage an, inwieweit trägt ein solcher Austausch zum Aufbau eines stärkeren Europas in der Welt bei?

HASENPUSCH: Die Werte des Sports, wie bspw. Freiheit, Demokratie, Solidarität und Freundschaft, sind auch Werte Europas. Durch die Wertevermittlung durch und mit Sport, werden also gleichzeitig die Werte Europas in die Welt getragen. Europa profitiert davon, dass junge Menschen ihren Horizont erweitern, Perspektiven wechseln und Verständnis für "das Unbekannte" gewinnen. Es geht letztlich um den Dialog zwischen Ländern und Menschen. Wenn wir es schaffen, Vielfalt als Stärke zu nutzen und Verständnis füreinander zu erlangen, dann gelingt es, die Werte Europas und des Sports in die Welt zu tragen, dann gewinnen wir alle.

Die Highlights des zweiten Konferenztages sind als [Video](#) veröffentlicht worden.

Nachhaltigkeit heißt (um) denken und (um) handeln!

Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig zur Frage: Neubau oder Sanierung von Sportstätten?

DOSB-UMWELT: Bau und Betrieb von Gebäuden sind in Europa für rund ein Drittel der CO₂-Emissionen verantwortlich. Sanierung und Bau von Sportstätten können eine durchaus bedeutende Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität spielen, die die Europäische Union bis 2050 anstrebt. Insbesondere viele kleinere Vereine sind aber überfordert, beispielsweise mit der Einhaltung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Sanierung.

DOSB-UMWELT: Sie haben auch Turnhallen zertifiziert – haben Sie Tipps für den Sport, was es zunächst bei einem Sanierungs-vorhaben zu bedenken gibt?

NATALIE EßIG: Ob Neubau oder Sanierung von Sportstätten – bei allen Baumaßnahmen ist ein ganzheitlicher, lebenszyklusorientierter Ansatz erforderlich.

Hierbei müssen nicht nur die Baukosten im Auge behalten werden, sondern der gesamte Lebenszyklus der Baumaterialien und der Sportstätte an sich – startend bei der Herstellung, der Nutzung, der Instandhaltung bis hin zum Rückbau. Schon bei der Planung müssen Materialien eingesetzt werden, die recyclebar sind oder aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen und wieder in den Ressourcenkreislauf einfließen können. Das zirkuläre Bauen muss im Vordergrund stehen. Neben Umweltaspekten müssen aber auch Baumaterialien eingesetzt werden, die sich nicht negativ auf die Gesundheit der Sportler*innen und Nutzer*innen auswirken. Zudem sollte neben der Baukostenermittlung eine Berechnung der Kosten über den ganzen Lebenszyklus

einer Sportstätte durchgeführt werden. Wenn all diese Themen frühzeitig in den Planungen bei Sanierungen und Neubauten einfließen und miteinander kombiniert werden, dann steht einer nachhaltigen, das heißt umweltfreundlichen, wirtschaftlichen und gesunden Sportstätte nichts mehr im Wege.

DOSB-UMWELT: Der Sport ist der zweitgrößte Eigentümer der mehr als 230.000 Sportstätten in Deutschland. Was den Einsatz klimafreundlicher Technologien angeht, sind viele Sportvereine aktiv und werden durch eigens ausgebildete Umwelt- und Klimaberater*innen unterstützt, die den Vereinen Einsparpotenziale aufzeigen. Frau Professorin Eßig, Sie raten bei der Betrachtung der Ökobilanz eines Gebäudes dazu, nicht zu viel Technik zu planen. Für welche Sanierungsmaßnahmen spielt das eine Rolle?

EßIG: Mit Hilfe einer Ökobilanz können bereits in der Planungsphase die CO₂-Emissionen und die „Graue Energie“ über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes ermittelt werden. Hierbei zeigt sich, dass insbesondere der Betrieb von Gebäuden und die eingesetzte Gebäudetechnik einen großen Anteil der CO₂-Emissionen und der „grauen Energie“ ausmachen.

Bei den heute eingesetzten TGA-Konzepten finden wir sowohl zahlreiche High-Tech-, als auch Low-Tech Ansätze, die zu energieeffizienten Lösungen führen. Wichtig ist, dass hierbei zwischen den unterschiedlichen Gebäudenutzungen unterschieden wird. Während beispielsweise im Wohnungsbau komplexe Technologien und Lösungsansätze für Lüftung, Heizung, Licht etc. gut funktionieren, da diese auf die Nutzer*innen abgestimmt sind und auch die Nutzer*innen in die Technik eingewiesen sind, trifft man im Sportstättenbau auf vielfältige Nutzergruppen. Wir benötigen daher einfache, leicht handhabbare Konzepte für die Lüftung, Heizung und Beleuchtung von Sportstätten, die flexibel auf die vielfältigen Nutzer*innen abgestimmt sind – auch wenn mal eine Tür oder ein Fenster offensteht.

Folglich wäre es mir ein Anliegen, zukünftig Sportstätten effizienter („besser“), konsistenter („anders) und suffizienter („weniger“), d.h. mit weniger Technik auszustatten.

DOSB-UMWELT: Der Bauausschuss im Deutschen Bundestag hat im September 2020 einen Antrag der Regierungsfractionen zu Leitlinien für künftiges Bauen angenommen, mit dem nachhaltiges, wirtschaftliches und innovatives Bauen befördert werden soll. Im Mittelpunkt steht ein geringer CO₂-Fußabdruck im gesamten Produktlebenszyklus. Wieder-verwendbare Materialien, begrünte Dächer und neue Heizungen – welche Möglichkeiten ergeben sich hieraus für den Sport und vielleicht auch welche Probleme?

EßIG: Unser Bausektor ist aktuell für 60 Prozent des Mülls verantwortlich und verbraucht 50 Prozent der Ressourcen und 40 Prozent der Energie. Zudem herrscht insbesondere bei mineralischen Baustoffen eine große Ressourcenverknappung – zum Beispiel bei Sanden – und die Klimaveränderungen bewirken vermehrt Starkregen oder lange Hitzeperioden. Hier könnte der Sportstättenbau mit Maßnahmen wie der Wiederverwendung von Baumaterialien, nachwachsenden Rohstoffen, Gründächern als Regenwasserpuffer und Klimaspeicher oder dem Einsatz von erneuerbaren Energien entgegenwirken. Mit unserer Forschung konnten wir nachweisen, dass Baumaterialien, die aktuell rückgebaut werden, zu 50 Prozent auf der Deponie und zu weiteren 40 Prozent in der Thermischen Verwertung landen. Dies könnte jedoch auf 15 Prozent reduziert und der Recyclinganteil und die Wiederverwertung von 85 Prozent gesteigert werden.

Hierzu fehlen in Deutschland allerdings aktuell noch die gesetzlichen Grundlagen und Prozesse. Während in anderen Ländern, wie in der Schweiz oder in den Niederlanden schon seit längerem Recyclingbaustoffe eingesetzt werden, stehen wir hier noch ganz am Anfang. Ansätze, wie „Cradle-to-Cradle“ oder Pilotprojekte, bei denen Recyclingbeton oder ein hoher Anteil an nachwachsenden Rohstoffen eingesetzt werden, zeigen, dass nachhaltige Bauweisen sehr gut funktionieren und auch für den Sportstättenbau möglich sind. So wird am Beispiel der Stadt Frankfurt deutlich, dass Sportstätten aus Holzbauweise nicht nur zu einer starken Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks und der CO₂-Emissionen führen, sondern auch wirtschaftlich umsetzbar sind.

DOSB-UMWELT: Im Hinblick auf den Klimawandel betonen Sie die soziale und gesellschaftliche Verantwortung beim nachhaltigen Bauen und Sanieren. Wie kann Ihrer Meinung nach die notwendige Wandlungsfähigkeit in der Gesellschaft befördert werden? Welche Rolle kann der Sport hier mit seinen 90.000 Sportvereinen und 27 Millionen Mitgliedschaften spielen? Welche Handlungsoptionen sehen Sie für den Sport, sich stärker in klimaangepasste und nachhaltige Quartiers- und Stadtentwicklung einzubringen?

EßIG: Der Klimawandel gehört zu den drängendsten gesellschaftlichen Themen unserer Zeit. Sollen zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden, müssen wir umlenken. Dem Sport kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Ob körperliche Betätigung als Freizeitbeschäftigung oder im Spitzensportbereich – der Sport mit seinen vielfältigen Facetten ist heutzutage ein zentrales Element unserer Freizeit- und Unterhaltungskultur, fördert die Gesundheit, ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und kann mit seinen vielfältigen Mitgliedern und Sporttreibenden intensiv zu einem nachhaltigen Handeln beitragen. Sport und nachhaltige Entwicklung sind deshalb eng miteinander verbunden und müssen verstärkt gemeinsam betrachtet werden. Auch wenn die Verbindung zwischen Sport und Nachhaltigkeit nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich ist, sind vielfältige Verknüpfungen erkennbar: angefangen bei umweltgerechten, kleinen und großen Sportveranstaltungen bis hin zum nachhaltigen Sportstättenbau und Sporttreiben. Hierbei nimmt jede*r Sporttreibende im Sinne des Wissenstransfers eine wichtige Rolle ein, aber auch Sportämter und die Stadtplanung müssen im Sinne einer nachhaltigen Quartiers- und Stadtentwicklung stärker zusammenarbeiten. Nachhaltige Sporträume – von der Sporthalle über Außenanlagen bis hin zu Sport- und Bewegungsflächen im Freien – stellen einen wichtigen Multiplikator für eine nachhaltige Entwicklung dar und bieten uns eine Chance für ein zukunftsfähiges Sporttreiben.

Nachhaltigkeit im Sportsektor heißt daher für alle Sporttreibenden: (um) denken und (um) handeln!

Die Fragen stellte Gabriele Hermani

Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig ist Architektin, Energieberaterin, Professorin für Baukonstruktion und Bauklimatik an der Hochschule München sowie Auditorin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

Das Interview ist erschienen im Infodienst des DOSB „Sport schützt Umwelt“ mit dem Fokus „Die klimafreundliche Sportstätte“

Special Olympics zu Gast im Sportausschuss des Deutschen Bundestages

Organisationskomitee (LOC) der Special Olympic World Games Berlin 2023 informiert

Am 9. Juni hatte das LOC die Gelegenheit beim Sportausschuss den aktuellen Vorbereitungsstand der Weltspiele gut zwei Jahre vor deren Startschuss zu präsentieren und sich für die konstruktive Begleitung bei der Vorbereitung der Weltspiele zu bedanken. Die Teilhabeoptionen und Barrierefreiheit für Menschen mit geistiger Behinderung zu verbessern und eine größere Wahrnehmung in der politischen Öffentlichkeit zu erzielen, ist eines der großen Ziele des LOC. Um dieses zu erreichen, sind in den vergangenen Wochen weitere große Schritte gegangen worden.

Ein weiterer Meilenstein war die Koordinationssitzung mit den Special Olympics International vom 7. bis 9. Juni 2021. Neben der Vorstellung des allgemeinen Planungsstands der Abteilungen und einem Athleten Update, werden themenspezifische Workshops stattfinden. Der intensive Austausch zu detaillierten Fragen betraf die Bereiche: Veranstaltungsstätten und temporäre Bauten, Transport, Delegation Homepage und Host Town Program-Umfrage, Sicherheit, Main Operation Center, International Technical Officials, Abschlussfeier und Rechtliches.

Ende Mai wurde in der zweiten Auflage der Ressortbesprechung des LOC mit den Bundesministerien der Vorbereitungsstand präsentiert. Die Definition der Interessen und Schnittmengen für die zukünftige Zusammenarbeit stand im Mittelpunkt des Treffens. Die Festlegung der Folge Termine ist nun der nächste Schritt, um gemeinsame Vorhaben und Projekte zu diskutieren und zur Umsetzung zu bringen. Das nächste Ressorttreffen wird in einem halben Jahr stattfinden. Zwischen dem BMI und dem BMVg finden derzeit finale Gespräche zu der Terminierung der Invictus Games statt. Auf europäischer Ebene ist das LOC in Kontakt mit dem Europäischen Parlament, um eine fraktionsübergreifende Parlamentsinitiative zur Unterstützung der Weltspiele zu starten. Eine Förderung auf europäischer Ebene wäre ein enormer Schritt zur größeren Wahrnehmung über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Bei den Special Olympic World Games Berlin 2023 steht der Mensch im Mittelpunkt. Vor allem die Begegnung von Menschen. Das gilt auch für das LOC-Team, welches das Arbeiten im Home-Office lebt, den Austausch im Office aber vermisst. Am 10. und 11. Juni 2021 steht Teambuilding auf dem Programm bei der zweiten Team-Klausur, der mittlerweile auf mehr als 70 Personen gewachsenen LOC-Mannschaft. Eine große Herausforderung für die Kapitäne des Teams: natürlich findet die Klausur digital statt. Aber Fantasie und Kreativität sind ein Merkmal des LOC-Teams. Eine im Vorfeld der Klausur auf freiwilliger Basis durchgeführte Umfrage unter den Mitarbeitenden hatte zum Ziel, eventuelle Sorgen zu erkennen und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden in Zeiten von Corona zu erfassen. Ein weiteres Ziel der Befragung war die Verbesserung der internen Arbeitsprozesse. Das LOC fördert weiter die Einbindung von Menschen mit geistiger Behinderung. Hier ist eine weitere Personalstelle durch das Projekt „Event-Inklusionsmanager*in im Sport“ geplant.

Nachhaltigkeit

Um die nachhaltigen Ziele, Bewusstseins- und Einstellungsveränderungen über Begegnungen zu fördern, mehr inklusive Teilhabemöglichkeiten zu schaffen und die Selbstvertretung von Menschen mit geistiger Behinderung im Bereich Bildung, Wissenschaft, Jugend und Schule zu

stärken, hat die Arbeitsgruppe Jugend ihre Ideenphase abgeschlossen. Projekte werden nun priorisiert und die Arbeit mit Projektpartnern*innen aufgenommen. Außerdem hat das LOC den Austausch mit der KMK über bundesweite Schulprojekte gestartet. Für das Projekt 170 Nationen - 170 inklusive Kommunen mit dem dazugehörigen Host Town Program - ist das LOC gemeinsam mit den Landesverbänden bereits mit 130 interessierten Kommunen in Kontakt. Im Bereich Athleten Leadership hat der zweite digitale Stammtisch zum Austausch unter AthletInnen stattgefunden ebenso wie das dritte Netzwerktreffen mit Landesverbänden und Athletensprecher*innen.

Corporate Design und Motto wurden bei SOI vorgestellt. Der Kommunikationsplan für die öffentliche Präsentation des Logos wird bis zur 2. Juni-Woche finalisiert. Im Juni steht aus kommunikativer Sicht als Meilenstein „two years to go“ auf dem Programm. Mit Athletensprecher und Weltspiele-Komitee-Mitglied Dennis Mellentin wurde dazu ein Willkommen-Video gedreht, das speziell für die Verbreitung auf Social-Media-Kanälen gedacht ist. Das Vorhaben, eine Allianz der deutschen TV-Sender zu schmieden, geht in die zweite Runde. Den Bekundungen, Teil dieser Allianz werden zu wollen, folgt nun die Phase der Arbeitsgruppe, die ein redaktionelles und produktionstechnisches Konzept entwickeln wird. Außerdem hat es ein Kennenlern-Kick-off mit dem LOC-Vermarktungspartner SPORTFIVE und allen Abteilungen gegeben, bei denen ein erster Austausch zu Sponsoring-Bedürfnissen und -Anforderungen stattgefunden hat.

Der Boxer Wolfgang Behrendt ist 85 geworden

1956 in Melbourne der erste Sommer-Olympiasieger der DDR

Am 14. Juni ist der allererste Sommer-Olympiasieger der ehemaligen DDR Wolfgang Behrendt 85 Jahre alt geworden. Und die Ewigkeit von 65 Jahren ist es nun schon her, dass der (Ost-)Berliner Amateurboxer am 1. Dezember 1956 in Melbourne für die damals noch Gemeinsame Deutsche Mannschaft die Olympische Goldmedaille im Bantamgewicht erkämpfte. Dank seiner besseren Technik mit 2:1 Richterstimmen gegen den Koreaner Soon Chon Song.

Es war ein total überraschender Olympiasieg durch den 20jährigen, damals noch Maschinenschlosser. den man eher der 100-Meter-Mitfavoritin Christa Stubnick und dem 80-Meter-Hürden-As Gisela Köhler zugetraut hatte... in einer Zeit, als es noch keine Fernseh - Direktübertragungen gab und das gute alte „Dampfradio“ die Chronistenpflicht erfüllte. Doch die Jubelreportage von Heinz-Florian Oertel (93), der populären „Sportstimme“ von Radio DDR, war in Ostdeutschland nicht zu hören: sie ging verschollen, irgendwo auf dem 15 972 km langen Weg durch den Äther nach Deutschland.

Der Triumph verbreitete sich trotzdem in Windeseile und machte am Morgen danach auch den Autor stolz, der als Jung-Volontär in Dresden die Funkbilder aus Melbourne in den Schaukasten der Zeitung „Die Union“ heften durfte.

Behrendt erhielt nach seiner Rückkehr die zeitgemäßen Ehrungen (u.a. Verdienter Meister des Sports) und erinnert sich stolz: „Ich bin der einzige Goldmedaillengewinner, dem jemals von zwei deutschen Präsidenten gratuliert wurde“. Es waren Wilhelm Pieck (DDR) und Theodor Heuss (BR Deutschland).

Letzterer verlieh dem Ostberliner in wie allen anderen Olympiasiegern der Gemeinsamen Deutschen Mannschaft das Silberne Lorbeerblatt. Doch als Behrendt zur Zeremonie nach Bonn fliegen wollte, beorderten ihn, das Ticket in der Hand, auf dem Flughafen Tempelhof „zwei Männer im Ledermantel“ zurück nach Ostberlin... Bestrebungen, ihm zu seinem 75. Geburtstag die Auszeichnung nachzureichen, scheiterten an deutscher Verbandsbürokratie.

Sein olympisches Gold als Profiboxer umzumünzen, darauf verzichtete der damals 20jährige trotz guter Kontakte zum Westberliner Harry Kurschat, der in Melbourne sein Teamgefährte gewesen war und Silber im Leichtgewicht gewonnen hatte. Er blieb Amateur, wurde dreimal DDR-Meister, einmal Dritter der EM, bestritt 21 Länderkämpfe; scheiterte aber wegen Verletzungen noch einmal Olympiateilnehmer zu werden. Fast ohne Schatten jedoch glänzt sein Kampfrekord: 201 Kämpfe - 188 Siege - 5 Unentschieden – nur 8 Niederlagen. Niemals ging er k.o.!

Urkunden erhielt der Jubilar auch später - in seinem neuen Beruf als diplomierter Sportfotograf beim „Neuen Deutschland“, der Staatszeitung der DDR. 25 Jahre lang verdiente sich Behrendt das Privileg Sporthöhepunkte in aller Welt zu fotografieren, war u.a. bei acht Olympischen Spielen, zahlreichen Welt- und Europameisterschaften sowie 25 Mal bei der Friedensfahrt, dem einstigen Radsport - Großereignis des Ostens. Mehrmals gelang dem auch mit Fotoapparat und (Boxer-) Auge Reaktionsschnellen das „Sportfoto des Jahres“. In Damaskus und Peking gewann er bei der „Weltausstellung der Sportfotografie“ zweimal die Goldmedaille.

Dass Ruhm und Können keine Gnade kennen, musste auch Behrendt erfahren. Gleich nach der Wende verlor er seine Festanstellung und schlug sich danach als sogenannter „Freier“ durch. Seine Foto-Homestories mit der Kanu-Rekordolympiasiegerin Birgit Schmitt-Fischer und dem Dresdener Welttenor Peter Schreier erinnern daran.

Apropos Erinnerungen! Wolfgang Behrendt zählte in der ehemaligen DDR zu den beliebtesten Sportlern, ähnlich Schur, Cierpinski oder Kati Witt. Es war sein Naturell, das ihm neben dem frühen Olympia-Ruhm so beliebt machte: Bescheidenheit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Aufrichtigkeit sowie nie versiegender Berliner Mutterwitz. Dazu seine Musikalität!

Letztere Eigenschaften bzw. Talente hielten ihn nach der Wende „über Wasser“, bei öffentlichen Auftritten mit seinem Freund Heinz Florian Oertel. Der facettenreiche, beliebteste Sportreporter der DDR moderierte, der Olympionike gab den Unterhaltungsrahmen - als Musik-Clown und Trompeter. Für dieses Hobby der etwas lauten Art trainierte Behrendt täglich in der mit Matratzen schalldicht gemachten Sauna seines Gartenhauses an Kleinen Köriser See. Es gab lohnende Auftritte im Fernsehen, aber auch Benefizveranstaltungen in Seniorenheimen.

Fit hält sich der Jubilar noch immer. Mit Gartenarbeit, flotten Spaziergängen und den obligaten täglichen Liegestützen. „Früher waren es mindestens 50; heute reichen 20. Das hat mir der Arzt geraten.“

Um die Geschichte des nunmehr 85jährigen ersten Sommer-Olympia-Goldmedaillengewinners der DDR und späteren NOK-Mitgliedes in Ost und West, rund zu machen: Wolfgang Behrendt war 46 Jahre mit seiner großen Liebe Monika verheiratet. Unheilbar krank, vom Ehemann gepflegt, verstarb sie vor fünf Jahren.



Da auch Sohn Mario - ebenfalls Boxer, DDR-Meister und Olympiateilnehmer - erkrankt ist, hat es bei Wolfgang Behrendt zum „85.“ nur eine kleine Geburtstagsrunde gegeben, mit der Familie seines zweiten Sohnes Heiko und einem Berg Post von vielen alten Freunden.

Zu diesen zählte, bis zu seinem Tod, auch Professor h.c. Walter Träger. Der Ehrenpräsident des ehemaligen NOK für Deutschland charakterisierte Behrendt einmal, Zitat: „Wolfgang war ein Olympiasieger wie ich mir ihn vorstelle: ein Vorbild in jeder Hinsicht. Besonders aber als Mensch.“

Klaus Angermann

LESETIPPS

Aktuelle Ausgabe „Sport schützt Umwelt“ veröffentlicht

Informationen zum Thema „Die klimaneutrale Sportstätte“

„Der Sport ist der zweitgrößte Eigentümer der mehr als 230.000 Sportstätten in Deutschland. Was den Einsatz klimafreundlicher Technologien angeht, sind viele Sportvereine aktiv und werden durch eigens ausgebildete Umwelt- und Klimaberater*innen unterstützt, die den Vereinen Einsparpotenziale aufzeigen. Allerdings schätzt der DOSB den Sanierungs- und Modernisierungsbedarf für Sportstätten in Deutschland auf mindestens 31 Milliarden Euro. Um diesen Stau abzubauen, müssen die vorhandenen Förderprogramme ausgebaut werden. Schon jetzt bieten Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben im Sport die große Chance, ungenutzte Potenziale für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu heben.

Mit dem Schwerpunktthema „Die klimafreundliche Sportstätte“ möchten wir unseren Leser*innen eine gute Übersicht über die vielen Möglichkeiten für Nachhaltigkeit, Klima- und Biodiversitätsschutz geben, die bei Sanierung oder Neubau einer Sportstätte eine Rolle spielen sollten,“ schreibt die Redakteurin Gabriele Hermani im Editorial der aktuellen Ausgabe des Informationsdienstes SPORT SCHÜTZT UMWELT.

Die kurz beschriebenen Fachbeiträge und Interviews können Sie in der aktuellen Ausgabe nachlesen:

Im Leitartikel zeigen sich Franz-Peter Heidenreich von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und Professor Markus Große Ophoff vom DBU Zentrum für Umweltkommunikation überzeugt, dass die nachhaltige und klimaneutrale Sportstätte möglich ist. Klimaneutralität könne erzielt werden, indem der Energieverbrauch deutlich gesenkt und gleichzeitig regenerative Energien genutzt würden.

Natalie Eßig, Professorin für Baukonstruktion und Bauklimatik an der Hochschule München, fordert im Interview, dass bei der Sanierung oder dem Neubau von Sportstätten der gesamte Lebenszyklus der Baumaterialien und der Sportstätte an sich betrachtet werden müsste und schon bei der Planung Materialien eingesetzt werden sollten, die recyclebar sind oder aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen und wieder in den Ressourcenkreislauf einfließen können (siehe HINTERGRUND UND DOKUMENTATION).

Bernard Kössler, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Leiter des Referats Sportinfrastruktur im Hamburger Sportbund, plädiert im Kommentar dieser Ausgabe dafür, für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien und Klimaschutz kompetente Partner zu suchen. Zudem sei es wichtig, nachhaltiges Handeln und Klimaschutz im Verein greifbar und erfahrbar zu machen.

[Zur aktuellen Ausgabe](#)

Ein wenig Lektüre zur Europameisterschaft ... diesmal als Quizbuch

100 Fragen und Geschichten rund um die Europameisterschaften im Fußball

Die Fußball-Europameisterschaft 2020 hat begonnen. Mit einem Jahr Verspätung. Diese Besonderheit war nicht eingeplant, eine andere schon: Diese Europameisterschaft (EM) findet erstmals europaweit in verschiedenen Ländern statt. Gespielt wird in zwölf Stadien von Dublin im Westen bis Baku im Osten, von St. Petersburg im Norden bis Rom im Süden. Das ist ein absolutes Novum seit ihrer ersten Austragung im Jahre 1960.

Ein absolutes Novum ist auch das kleine Buch, das passend zur EM 2020 jetzt im Mai dieses Jahres unmittelbar vor dem Turnier erschienen ist: „Das große Europameisterschafts-Fußball-Quiz“ lautet sein Titel. Im Text werden 100 Fragen rund um die Europameisterschaften im Fußball gestellt. In den richtigen Antworten dazu werden demzufolge 100 schöne (manchmal allerdings auch schlimme) Geschichten rund um diese zweitwichtigste Meisterschaft im Fußball erzählt.

Das Quizspiel selbst funktioniert so ein bisschen nach dem Prinzip von „Wer wird Millionär?“. Es werden immer vier mögliche Antworten vorgegeben, von denen (fast immer) nur eine richtig ist. Die Sache mit den Jokern entfällt allerdings, und Geld gibt es natürlich auch nicht zu gewinnen. Dafür kann das Spiel (z.B. zwischen den richtigen Spielen auf dem Rasen bzw. via TV) durchaus unterhaltsam sein: Wissenszuwachs hier und da wird garantiert, zumal die richtige Antwort jeweils auf der Folgeseite („Bitte umblättern!“) in einem kleinen Text von einer Seite mit zeithistorischen Details aus der europäischen Fußballwelt fein erklärt wird.

Beispiele gefällig? Welches Team spielt jetzt zum ersten Mal bei einer EM? Die vier möglichen Antworten lauten: Albanien, Finnland, Aserbaidschan und Norwegen. Die richtige Antwort ist: Finnland, das sich übrigens auch noch nie für eine Weltmeisterschaft qualifizieren konnte. Hier gleich noch eine weitere Frage, auf die man (als Autor des Buches) erst mal kommen muss: Welcher deutsche Nationalspieler trägt sein jubelndes Abbild als Tattoo auf seinem Rücken? Hier nur die richtige Antwort, um die anderen namentlich aufgeführten Spieler etwas zu schützen oder (besser noch), ihnen im übertragenen Sinne den Rücken freizuhalten: Die richtige Antwort lautet nämlich Leroy Sané. Im Erklärtext ist dann auch zu lesen, aus welchem Anlass das Tattoo gestochen wurde und dass es außerdem noch die Postleitzahl 44866 (von Bochum, Stadtbezirk Wattenscheid) enthält, wo der Nationalspieler einst mit dem Fußball begann.

Und in Frage neun am Anfang geht es sogar auch um die deutsche Frauen-Nationalmannschaft und ihre Siegesserie bei den Europameisterschaften ... mehr wird noch nicht verraten! Aber: Etwas ganz anderes ist noch interessant zu wissen und wird auch als Frage-Antwort-Spiel im Quizbuch aufgelöst: Warum hat eigentlich die Männer-Nationalmannschaft die Teilnahme bei den ersten beiden Europameisterschaften in den Jahren 1960 und 1964 „verpasst“? Kleiner Tipp: Das war zu Zeiten von Bundestrainer Sepp Herberger ... und der war nicht ganz schuldlos daran!

Bleibt zum Schluss nur die Frage: Wer kommt eigentlich auf die Idee, ein solches Quizbuch anlässlich eines einzigen Sportereignisses zu erstellen? Natürlich ein Sportjournalist: Johannes



Kirchmeier (geb. 1990) interessiert sich seit seiner Kindheit, die er in einem kleinen Dorf im Niederbayern verbracht hat, für Sport. Inzwischen hat er sein Hobby zum Beruf gemacht und arbeitet nach einer Redakteursausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München als freier Journalist und ständiger Mitarbeiter für das Sportressort der Süddeutschen Zeitung.

Johannes Kirchmeier: Das große Europameister-Fußball-Quiz. Berlin 2021: Ullstein Buchverlage. 206 S.; 10,99 Euro.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann